Nr. 199.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonntag den 25. August 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Das Völkerringen an der Westfront.

Die schwere Niederlage der Engländer

vom 22. August kostete sie neben den großen Opfern wiederum eine außerordentliche große Zahl von Tanks, deren Masseneinsatz dem Angreifer den Erfolg verbürgen sollte. Unsere offen auffahrenden Batterien schossen die vorfahrenden Panzerwagengeschwader zusammen. Der Rest machte Kehrt. Allein südlich Moyenneville wurden auf schmaler Front über 50 zerschossene Tanks gezählt.

Einer der größten Angriffe des ganzen Krieges.

Das holländische „Handelsblad" meldet aus Paris: Der letzte Angriff der Franzosen unter dem Befehl des Generals Mangin wurde auf einer Front von 30 Kilometern geführt. Wie der „Matin" schreibt, war dies **einer der größten Angriffe des ganzen Krieges.** In allen ruhigen Frontabschnitten hatte man die französischen Truppenverbände bis zu 40 und 60 vom Hundert durch amerikanische Truppen abgelöst, so daß sich die ganze Stoßkraft der Franzosen auf die Front von Fontenois, westlich von Soissons bis südlich von Ribecourt konzentrierte. Man wußte durch Fliegerbeobachtung, daß die Deutschen dort systematisch ausgebaute Verteidigungsstellen hatten. Das ganze deutsche Gelände ist sehr durchschnitten und war mit zahlreichen Maschinengewehren besät. Deshalb war es notwendig, die Front zuerst durch ein heftiges Geschützfeuer sturmreif zu machen. Ein zwölfstündiges Trommelfeuer von gewaltiger Wucht ging dem für 7 Uhr angesetzten Infanterieangriff voraus. Aber bald mußte man feststellen, daß die Widerstandsfähigkeit des Gegners nicht merklich geschwächt worden war. Der Widerstand des Feindes war derart, daß es trotz der heftigen Beschießung durch Geschütze aller Kaliber zu außerordentlich heftigen Nahkämpfen kam.

Mann gegen Mann.

Aus Paris wird gemeldet: Eine ausführliche Schilderung der Ereignisse an der Westfront besagt, daß sich während des Angriffes des Generals Mangin am linken Flügel in der Oise wütende Gefechte Mann gegen Mann abgespielt haben, und zwar bei Tracy, Reval, Puisalaine und Triolet. Die Franzosen stießen dabei auf eine bayerische Division. Der Widerstand des Feindes war außerordentlich hartnäckig.

Französische Ansichten über die Kriegslage.

Der „Temps" meldet: Die allgemeine Frontlage steht unter der Zunahme der feindlichen Gegenangriffe. Wir rechnen damit, daß **eine Gegenoffensive des Feindes nicht mehr fern ist**, die wir durch eine Fortsetzung unserer Offensive abschwächen müssen.

Der „Matin" meldet von der Front: Das diesmalige Vorrücken der Alliierten ist ein langsames. Der Feind hat unsere Absichten vorzeitig erkannt, und wir müssen unsere strategischen Pläne entsprechend ändern.

Der Heeresausschuß der französischen Kammer hat Clemenceau und Abrami zum 3. September vorgeladen zur Befragung über die Behauptung von angeblich **übermäßiger Heranziehung von französischen Truppen** zu den letzten Offensiven. Die Kammerausschußberatungen am 3. September sind für vertraulich erklärt.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 23. August, abends.

Erneute englische Angriffe nordwestlich von Bapaume, bei Albert und südlich der Somme. Unsere Gegenangriffe sind im Gange. Heftiger Feuerkampf zwischen Ailette und Aisne.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 22. August morgens lautet: Im Laufe der Nacht haben die französischen Truppen die Fühlung mit dem Feinde auf seinem Rückzuge zwischen Matz—Oise und östlich der Oise aufrecht erhalten. Wir haben Le Plemont, Thiescourt, Connectancourt und Ville besetzt und die Divette erreicht. Wir halten das Ufer der Oise östlich von Noyon von Sempigny bis Bretigny besetzt. Weiter östlich haben wir uns in den Besitz von Bourguignon und St. Paul aux Bois gesetzt und stehen bis nördlich dieses Dorfes. Wir haben die Ailette bei Quincy Le Bas erreicht. Zwischen Ailette und Aisne keine Änderung, mit Ausnahme der Gegend von Pommiers, dessen westliche Zugänge wir besetzt halten.

Französischer Bericht vom 22. August nachmittags: Während der Nacht lag heftiges Artilleriefeuer in der Gegend zwischen Beuvreignes und der Oise. Östlich von Selens schoben die französischen Truppen die Linie bis zu den Rändern von Guny und Pont St. Mard vor.

Französischer Bericht vom 22. August abends: Während des Tages setzten unsere Truppen ihren Vormarsch auf der ganzen Schlachtfront zwischen Matz und Oise fort. Wir stehen an der Divette, von ihrer Mündung bis nach Evricourt. Östlich der Oise schoben wir unsere Linien bis zum Rande von Quierzy vor. Zwischen Ailette und Aisne bemächtigten wir uns der Ortschaften St. Aubin, Selens, Regneux, Epagny, Dieuxy, Vaeurezis und Pommiers. Das vom Feinde zwischen Aisne und Oise imstich gelassene Material ist beträchtlich. Mehr als 200 Kanonen sind seit dem 20. August gezählt worden.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 22. August morgens lautet: Heute Morgen um 4¾ Uhr griffen wir die feindlichen Stellungen zwischen Somme und Ancre an. Am Mittwoch bei Anbruch der Nacht waren unsere Patrouillen auf das linke Ufer der Ancre südlich und südöstlich von Beaucourt übergegangen. Wir hielten die gestern nördlich von der Ancre gewonnenen Stellungen gegen starke Gegenangriffe am Nachmittag und am Abend an der Front bei Miraumont—Achiet-le-Grand. Frische Gegenangriffe entwickelten sich morgens gegenüber von Miraumont und Iyles (?). Wir machten 2000 bis 3000 Gefangene und erbeuteten einige Geschütze. Am Mittwoch machten wir weitere Fortschritte östlich und nordöstlich von Merville und erreichten die äußere Grenze von Neuf-Berquin. Wir nahmen einen starken Punkt nördlich von Bailleul. Wir wiesen nach heftigem Kampf einen starken örtlichen Gegenangriff gegen das Loker-Gehöft nordwestlich von Drannoeter ab. Ein weiteres Gefecht entwickelte sich in der Nacht in diesem Abschnitt.

Englischer Bericht vom 22. August abends: Regimenter aus den östlichen Grafschaften, aus London und Australien griffen um 4.45 Uhr morgens die Stellungen auf der ganzen Fläche an, die von der Straße Bray-sur-Somme—Albert durchschnitten wird. Der Angriff war von vollem Erfolge begleitet. Wir erreichten alle Ziele zu früher Stunde und rückten in 2 Meilen (3600 Meter) Tiefe und 6 Meilen (10 800 Meter) Front vor und nahmen Albert zurück. Wir begegneten beträchtlichem Widerstande an gewissen Punkten, besonders auf den Abhängen nordwärts Bray. Bray selbst bildete keinen Teil unserer Ziele. Der feindliche Gegenangriff in diesem Abschnitt drückte unsere Linien wieder um 500 Yards (455 Meter) zurück. Der Kampf hielt einige Zeit in Albert an, bis die Stadt schließlich von unseren Truppen gesäubert wurde. Wir machten 1400 Gefangene und erbeuteten einige Geschütze. Später rückten wir auf dem linken Ancre-Ufer südlich Beaucourt vor. Der Feind machte an zahlreichen Punkten nördlich der Ancre heftige Gegenangriffe. Nach Abweisung eines feindlichen Angriffes am frühen Morgen im Abschnitt von Miraumont griff der Feind später diese Ortschaft wieder an und drang in unsere Stellungen ein. Unsere Truppen machten einen sofortigen Gegenangriff und vertrieben ihn wieder. Der Feind drückte unsere Posten nordöstlich von Achiet-le-Grand zurück, aber unsere Gegenangiffe stellten unsere Linie vollständig wieder her, wobei 200 Mann gefangen genommen wurden. Wir wiesen einen Angriff östlich Courcelles und östlich Moyenville ab. Wir nahmen am 21. und 22. August zwischen Somme und Moyenville über 5000 Mann gefangen. Auf der übrigen Front rückten wir östlich von Merville und in der Richtung von Neuf-Berquin vor, wo wir in Berührung mit dem Feinde sind. Wir machten einige Gefangene und brachten einige Maschinengewehre ein. Nördlich Bailleul schoben wir unsere Linien auf einer Front von 1½ Meilen (2700 Meter) vor und brachten einige Gefangene ein. Ein feindlicher Vorstoß in der Nachbarschaft von Dickebusch wurde abgewiesen.

Englischer Bericht vom 23. August vormittags: Der Kampf dauerte fast auf der ganzen Front an. Zwischen Lihons und dem Cojeul-Bach machten wir an einer Zahl von Punkten Fortschritte. Zwei Nachtangriffe in der Nähe der Meierei Daillecourt und östlich von Beaucourt schlugen wir ab. Wir schoben unsere Linien östlich von Le Tourel, nordwestlich von Neuf-Berquin und östlich von Outtersteene etwas vor. Ein örtlicher feindlicher Angriff nordwestlich von Bailleul brach vor unseren Linien zusammen.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 22. August lautet: Eine unserer Patrouillen brachte nördlich der Vesle 11 Gefangene zurück. Feindliche Vorstöße wurden in Lothringen nordwestlich Toul und im Elsaß zurückgewiesen.

Der Flieger-Hauptmann Berthold abgestürzt.

Wie aus München berichtet wird, hat der Fliegerheld Hauptmann Berthold aus Ditterswind bei Ebern in Unterfranken bei einem nach seinem 44. Luftsieg erfolgten Absturz außer einem doppelten Armbruch auch innere Verletzungen erlitten. Lebensgefahr besteht nicht.

Flieger-Angriff auf Frankfurt a. M.

Mittwoch Abend gegen 12 Uhr fand ein Flieger-Angriff auf Frankfurt und seine weitere Umgebung statt. Es wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen, die jedoch nach den bisherigen Feststellungen keinen Personen-, sondern nur Sachschaden anrichteten. Die Bomben fielen zumeist in freies Gelände.

Deutsche Flugzeuge über Paris.

Nach einer Havasmeldung überflogen Donnerstag Vormittag 9¾ Uhr einige feindliche Flugzeuge auf einem Erkundungsfluge in sehr großer Höhe die Pariser Bannmeile. Heftig beschossen von unseren Batterien und verfolgt von unseren Abwehrflugzeugen, schwenkten sie nach Norden ab.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 23. August meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Ein österreichisch-ungarisches Fliegergeschwader unternahm einen erfolgreichen Bombenangriff gegen den italienischen Flugplatz bei Mestre. Sonst keine besonderen Eignisse.

Albanien:

Die Streitkräfte des Generaloberstten Freiherrn von Pflanzer-Baltin haben den Feind an mehreren Punkten auf seine ersten Linien geworfen und Gefangene und Geschütze eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 22. August heißt es: Italienische Flieger beschossen mit Erfolg militärische Ziele im Suganertal und warfen 2000 Kilogramm Bomben auf das Flugfeld westlich vom Modunabach, wobei sie große Brände hervorriefen. Fünf feindliche Flugzeuge wurden von italienischen und allierten Fliegern abgeschossen.

Erfolgreiche Bombenangriffe österreichischer Seeflugzeuge.

Die Marinesektion des österreichischen Kriegsministeriums verlautbart: Eine Abteilung unserer Seeflugzeuge belegte am 21. August abends die **italienische Flugzeugstation Porte Corsini** mit sehr gutem Erfolge mit Bomben und stellte zahlreiche Bombentreffer in Flughallen und Baracken fest. Alle Flugzeuge sind eingerückt. Auch das Flugfeld am Lido **bei Venedig** und feindliche Barackenlager **im Küstengebiet der Piave** wurden wiederholt von unseren Fliegern ohne eigene Verluste angegriffen. **Feindliche Flugzeuge** entwickelten am 21. August und in der darauffolgenden Nacht eine sehr rege Tätigkeit in der Nordadria. **Pola** wurde in zwei nächtlichen Angriffen mit Bomben beworfen, wobei der erste Angriff keinerlei Erfolg hatte, der zweite unbedeutenden Sachschaden verursachte. Einige Gestrüppbrände im Gelände erstickten bald. In **Fasana** wurden zwei Privathäuser beschädigt und mehrere Zivilpersonen verletzt. Einer unserer Jagdflieger schoß am 21. August im Luftkampfe in der **Nord-Adria** ein italienisches Seekampfflugzeug ab.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Im amtlichen bulgarischen Generalstabsbericht vom 21. August heißt es: Mazedonische Front: Auf beiden Seiten des Wardar hielt die beiderseitige Feuertätigkeit mit bemerkenswerter Stärke an.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 22. August heißt es ferner: Schwache Artillerietätigkeit auf der ganzen Front.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 22. August lautet: **Konstantinopel** wurde in der Nacht vom 21. zum 22. August **von zwei feindlichen Flugzeug-Geschwadern angegriffen.** Mehrere Bomben fielen auf Stambul. Militärischer Schaden entstand nicht; acht Einwohner wurden verletzt, einige Läden beschädigt.

Die Kämpfe zur See.

Seegefecht vor Dünkirchen.

W. T.-B. meldet amtlich:

In der Nacht zum 23. August haben leichte Streitkräfte des Marinekorps feindliche Seestreitkräfte auf Dünkirchen Reede angegriffen. Gegen drei feindliche Torpedoboote wurden Torpedotreffer erzielt. Zwei der Fahrzeuge sind gesunken. Trotz starker Gegenwirkung sind unsere Streitkräfte vollzählig ohne Verluste wieder eingelaufen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englische Darstellung.

Reuter meldet: In der Nacht zum 22. August beschossen die Deutschen Dünkirchen mit schwerem Kaliber. Sieben Zivilisten wurden getötet und einer (?) verwundet.

Das Ergebnis des U-Bootkrieges im Monat Juli

beziffert sich auf 550 000 Brutto-Registertonnen versenkter Tonnage. Der U-Bootkrieg übt also nach wie vor seine unheilvolle Wirkung für die feindliche Kriegs- und Handelsflotte aus. Von Monat zu Monat schärfen unsere tapferen, todesmutigen U-Boot-Kommandanten und U-Boot-Mannschaften den Feinden die bittere Lehre ein, daß alle Hoffnungen, endlich der „U-Boot-Pest" Herr zu werden, andauernd getäuscht werden. Im Februar d. Js. hat der Admiral Jellicoe die englische Nation darauf vertröstet, daß im Laufe dieses Sommers oder wenigstens Spätsommers die U-Bootgefahr endgiltig erledigt sein werde. Auch der stellv. Marinesekretär der Vereinigten Staaten hat den Untersee-Handelskrieg als eine Episode ansehen wollen, die sich ihrem Ende nähere. Im Gegensatz dazu gibt es aber auch sachverständige Stimmen im Feindesland, die den Ernst der Lage vollkommen erkannt haben und die Wirksamkeit unserer U-Bootwaffe nicht unterschätzen. Das Juli-Ergebnis beweist, daß diesen letzteren Urteilen volle Berechtigung zuerkannt werden muß.

Versenkung dänischer und norwegischer Schiffe.

Das dänische Außenministerium teilt mit: Der dänische Dampfer „Nordboen" wurde auf der Reise von Italien nach Amerika am 18. August im Mittelmeer versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Der dänische Segler „Orkney" wurde am 9. August im Atlantischen Ozean versenkt. Der Kapitän und vier Mann der Besatzung werden vermißt; die übrige Besatzung wurde in Gibraltar gelandet. Die dänische Bark „Frida" wurde am 13. August in der Nordsee versenkt. Sechs Mann sind umgekommen.

Das norwegische Außenministerium teilt mit: Der norwegische Dampfer „San Jose" wurde am 17. August im Atlantischen Ozean versenkt. Einige Mann der Besatzung, deren Zahl noch unbekannt ist, blieben am Leben. Der Dampfer war auf der Reise nach Newyork, um für Rechnung der norwegischen Regierung Lebensmittel zu holen. Der norwegische Segler „Nordhavn" wurde am 17. August im Atlantischen Ozean versenkt. Über das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt. „Nordhavn" war eines der größten norwegischen Segelschiffe.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August 1918.

— **König Ludwig** von Bayern wird in der ersten Hälfte des Monats September in Sofia eintreffen, um den Besuch des Königs Ferdinand zu erwidern.

— Prinz Victor zu Wied, der mehrere Jahre an der deutschen Gesandtschaft in Christiania und

seit der Ernennung des Gesandten von Hintze zum Staatssekretär als Geschäftsträger dort tätig war, ist in das auswärtige Amt nach Berlin berufen worden.

— Der Stellvertreter des Reichskanzlers v. Payer hat sich Donnerstag Abend ins Große Hauptquartier begeben. Über die Dauer des Aufenthalts ist noch nichts bestimmt.

— Kapitän Boy-Ed, der Leiter der Presseabteilung im Reichsmarineamt, ist von seinem Posten zurückgetreten und geht zur **Hochseeflotte** über. Zu seinem Nachfolger ist **Korvettenkapitän** Scheibe bestimmt worden.

— Dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Kautz, dem bisherigen Präsidenten des **kaiserlichen** Kanalamts in Kiel, ist die neugeschaffene Stelle eines hauptamtlichen Vorsitzenden des **Reichsausschusses** für den Wiederaufbau der **Handelsflotte** unter Verleihung der Amtsbezeichnung **Präsident** übertragen worden.

— Der Kammergerichtsrat Dr. Schlegelberger wurde zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Reichsjustizamt ernannt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Wortlaut der vom Bundesrat unter dem 12. August 1918 erlassenen Wein-Nachsteuerordnung, ferner Bekanntmachungen über die Einfuhr von Gemüse und Obst, über Erzeugerhöchstpreise für Gemüse und über die Berechtigung zum Verkauf von Schuhwaren.

— Für den Reichsfinanzhof ist in einem der besten Wohnviertel Münchens, in Bogenhausen, Grund und Boden für 900 000 Mark vom Reiche angekauft worden.

— Oberbürgermeister Dominicius aus Schöneberg befindet sich zurzeit auf einer Vortragsreise durch Livland und Estland und wird am 27. d. Mts. in Riga über Kriegsaufgaben deutscher Stadtverwaltungen sprechen.

— Die Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin haben die Wahl des Professors Stadrats Dr. Hugo Preuß zum Rektor der Handelshochschule bestätigt, nachdem der Minister für Handel und Gewerbe seine Zustimmung erteilt hat.

— Das Reichsgericht verurteilte den Maschinisten Adalbert Filipiak aus Zelechlin (Kr. Hohensalza), zuletzt wohnhaft in Gelsenkirchen, wegen versuchten Landesverrats zu zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Auf die Strafe wurden 6 Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Filipiak hatte im September vorigen Jahres es unternommen, seine beiden Söhne im Alter von 20 und 19 Jahren, die als Soldaten beurlaubt und in der Rüstungsindustrie tätig waren, über die Grenze nach Holland zu bringen, um dadurch der Kriegsmacht des Deutschen Reiches Nachteil zuzufügen. Sein Unternehmen scheiterte jedoch daran, daß derjenige, den er um seine Mitwirkung ersucht hatte, auf sein Ansinnen nicht einging.

— Wegen Beleidigung des Herzogs von Meiningen verurteilte die Koburger Strafkammer den Amtsrichter Eichhorn in Steinach (Sachsen-Meiningen) zu einem Monat Gefängnis.



Von der Westfront.

An der Westfront dauern die gewaltigen Kämpfe an. Die kurze Zeitfolge, in der General Foch einen Großkampf dem anderen folgen läßt, scheint immer mehr darauf hinzudeuten, daß der Verbandsgeneralissimus ungeachtet aller Opfer die Waffenentscheidung, koste es was es wolle, herbeizuführen sucht. Nachdem die seit Tagen sich unausgesetzt wiederholenden Angriffe des Feindes beiderseits der Avre unter schweren Verlusten an der deutschen Verteidigungsfront zerschellt waren, schritt der französische Führer zu dem neuen Angriff zwischen Oise und Aisne. Hier hatten die starken französischen Angriffe günstige Bedingungen für den neuen großangelegten Angriff schaffen wollen. Auch diesmal blieb trotz sorgsamster Vorbereitung dem feindlichen Führer der Erfolg versagt. Trotz der Größe der Opfer setzt die feindliche Führung auch jetzt noch ihre Durchbruchsversuche fort, ohne irgend welchen Erfolg erzielen zu können.

Spanien und Deutschland.

Der spanische Botschafter in Berlin hat in diesen Tagen eine **Instruktion seiner Regierung** überreicht, in der der feste Wille Spaniens zur Neutralität betont wird. Gleichzeitig wird zum Ausdruck gebracht, daß die **Versenkung spanischen Schiffsraums** durch deutsche Unterseeboote einen Umfang angenommen habe, der die Zukunft des spanischen Wirtschaftslebens gefährden könne. In der Mitteilung wird ausgeführt, daß sich die spanische Regierung infolgedessen veranlaßt sehe, **für Ersatz** der in Zukunft versenkten Tonnage **aus deutschem Schiffsraum zu sorgen.** Die **deutsche Reichsregierung** hat in ihrer **Antwort** auf die schweren Bedenken hingewiesen, die einer derartigen Regelung im Wege ständen, zumal da es nicht angängig sei, Ausnahmen von den Grundsätzen unserer Seekriegführung einzelnen Staaten zubilligen.

Laut Madrider Meldungen veröffentlichte die Regierung eine amtliche Mitteilung über die **letzten Sitzungen des Ministerrates,** der über die Versenkung spanischer Schiffe durch deutsche U-Boote beriet. Die Mitteilung besagt unter anderem: Die Regierung glaubte künftighin nicht ohne Hintansetzung ihrer wesentlichen Verpflichtungen Maßnahmen verschieben zu können, die wirksam wären, um die Aufrechterhaltung des spanischen Seeverkehrs zu gewährleisten und das Leben spanischer Mannschaften und Reisenden zu schützen, — Maßnahmen, die **nicht zu einem Aufgeben seiner Neutralität** führen. Die Regierung beschloß daher, sich in freundschaftlicher Weise an die kaiserliche Regierung zu wenden und darauf aufmerksam zu machen, daß sie im Falle einer neuen Versenkung genötigt wäre, den verloren gegangenen Tonnengehalt durch einen gleich großen zu ersetzen, dadurch, daß die **in spanischen Häfen liegenden deutschen** Schiffe zum Ersatz herbeigezogen würden. Diese Maßnahme, die von der Notwendigkeit diktiert ist, kommt **keiner definitiven Beschlagnahmung** der Schiffe gleich, es handelt sich einzig um eine vorübergehende Lösung, die im Momente der Friedensbesprechungen beigelegt würde, wenn auch die zahlreichen anderen schwebenden spanischen Reklamationen zur Erledigung gelangen.

Der Verbandskrieg in Rußland.

Eine englisch-französische Armeegruppe geschlagen.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: **Engländer und Franzosen,** die sich mit den Tschecho-Slowaken vereinigen wollten, erlitten in der Richtung auf **Onega** eine **schwere Niederlage.** Unsere Truppen schreiten vorwärts und besetzen die Station Tschekujewo, 80 Werst von Archangelsk, zwischen Onega und Obosersk. Außerdem fiel ein Dampfschiff des Gegners in unsere Hände. 50 Werst östlich von Obosersk ist der Feind vor dem Dorfe Seleskaja zurückgeschlagen. Die Versuche des Feindes, im **Kasan-Gebiet** vorwärts zu kommen, scheitern an der Standhaftigkeit unserer Truppen, die die Dörfer Iljinskaja und Sochonewo besetzten und zwei Geschütze und drei Maschinengewehre erbeuteten.

Über den Rückzug der Alliierten an der Ussiri-Front.

erfährt „Daily Mail" aus Charbin vom 21. August: Die Engländer, Franzosen und Japaner an der **Ussiri-Front** wurden in **schwere Kämpfe** verwickelt, aber die Kosaken und Tschechen trugen bisher die Hauptlast des Kampfes. Später zogen sich die Alliierten von der Übermacht zurück. Japanische Verstärkungen hielten den Ansturm der feindlichen Kräfte auf. Die bolschewikischen Monitore auf dem Chanka-See beunruhigten den linken Flügel der Alliierten.

Die Streitkräfte der Entente im Osten.

Nach einem Bericht des in der Schweiz befindlichen bolschewistischen Pressebureaus befinden sich folgende Ententetruppen im **Murmangebiet:** 8000 Engländer, 800 Franzosen und 5000 Serben.

Französischer Kreuzer in Wladiwostok.

Der im äußersten Osten befindliche französische Kreuzer „Kersaint", 1240 Tonnen, ging am 13. August auf der Reede von Wladiwostok neben den Kriegsschiffen der alliierten Mächte vor Anker.

Provinzialnachrichten.

Jastrow, 21. August. (Der gestrige Pferdemarkt) war infolge des unbeständigen Wetters nur mäßig besucht; es waren etwa 120 Pferde aufgetrieben. Der Handel war rege, die Preise waren sehr hoch. Für gute Fohlen und Pferde wurden in mehreren Fällen 8000 Mark gefordert und auch gezahlt.

Konitz, 22. August. (Ein Wucherprozeß) großen Umfanges beschäftigte die hiesige Strafkammer als Berufungsgericht. Angeklagt waren die Kaufleute Scheffs und Nowakowski aus Tuchel wegen übermäßigen Gewinnes beim Verkauf von Gerstengrütze. Von den 25 geladenen Zeugen machten die meisten von dem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Nach 5½stündiger Verhandlung verkündete der Vorsitzer abends das Urteil, wonach das schöffengerichtliche Urteil (10 000 Mark Geldstrafe) aufgehoben und die beiden Angeklagten zu je 8000 Mark Geldstrafe verurteilt wurden. Außerdem wurde erkannt, daß der errechnete übermäßige Gewinn von 6432 Mark einzuziehen und an die Staatskasse abzuführen ist. Das Gericht hat einen Gewinn von 15 Prozent als angemessen erachtet.

Elbing, 22. August. (Eisenbahndiebstähle) waren längere Zeit hindurch in der Güterabfertigung des Elbinger Ostbahnhofs vorgekommen. Als Täter sind nunmehr die Eisenbahnarbeiter Hellwig und Friese ermittelt worden. H. war in der Eilgutabfertigung, F. in der Gepäckabfertigung beschäftigt.

Pr. Holland, 22. August. (Das Ergebnis der diesjährigen Ernte an Hülsenfrüchten) ist, wie die neuerdings angestellten Erhebungen ergeben haben,

zu können.

im Verhältnis zu anderen ostpreußischen Kreisen günstig. Nicht allein, daß eine größere Fläche mit Erbsen, Bohnen und sonstigen Hülsenfrüchten bestellt worden ist, hat der Ertrag die Voraussetzungen allgemein übertroffen.

Lötzen, 23. August. (Ein Riesenpilz) wurde auf einer Wiese bei Lötzen gefunden. Der Durchmesser des Pilzes beträgt, wie die „Lötzener Ztg." meldet, 28 Zentimeter, das Gewicht 4½ Pfund.

Bromberg, 22. August. (Irrtümlich totgesagt.) Leutnant Johannes Berndt, Sohn der verwitweten Frau Pfarrer B. von hier, sollte nach einer am 19. Juli d. Js. an seine Mutter gelangten amtlichen Meldung am 17. Juli d. Js. gefallen sein, und auch der Regimentskommandeur widmete dem jungen Offizier einen warmen Nachruf. Am 6. August erhielt Frau Berndt von der Kriegsgefangenenhilfe in Frankfurt a. M. die Drahtnachricht, daß ihr Sohn verwundet in englische Gefangenschaft geraten sei und sich in einem näher bezeichneten Kriegslazarett in Frankreich befinde. Diese Mitteilung wurde kürzlich noch schriftlich bestätigt mit dem Bemerken, daß es dem verwundeten Offizier gut gehe.

Posen, 22. August. (Zur Beschaffung von Wohnungseinrichtungen für Kriegsteilnehmer) ist auf Anregung des Regierungspräsidenten Dr. Kirschstein unter dem Namen Posener gemeinnützige Gesellschaft „Hausrat" für den Regierungsbezirk Posen eine Gesellschaft ins Leben gerufen worden. Es beteiligen sich hieran eine Anzahl Städte und Kreise mit zusammen 72 000 Mark, die Posener Handwerkskammer mit 5000 Mark, eine polnische Bank mit 25 000 Mark, die Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen mit 30 000 Mark, verschiedene Firmen mit Beträgen von 1000—5000 Mark, sodaß ein Gesellschaftskapital von 173 100 Mark vorhanden ist. Besonderer Wert wird nicht nur auf billige Preise gelegt, die es den heimkehrenden Kriegern und der unbemittelten Bevölkerung ermöglichen, die Möbel zu erwerben, sondern vor allem auf gute, gediegene Arbeit und auf einwandfreie Rohstoffe und gute Zutaten. Eine Küche wird sich auf 300—400 Mark, ein Schlafzimmer auf 900 Mark stellen. Bei der Vergebung der Arbeiten wird das Handwerk in der Stadt und Provinz Posen besonders berücksichtigt werden.

Posen, 22. August. (27 900 Mark Geldstrafe.) Die Strafkammer verurteilte den Landwirt Czeslaus Mizgalski in Josephshof wegen unbefugten Verkaufs von beschlagnahmter Gerste und Überschreitung der Höchstpreise zu 7500 und 20 400 Mark Geldstrafe.

Czarnikau, 21. August. (Tödlich verunglückt.) Die Fahrkartenverkäuferin auf Bahnhof Sagan-Goray, Luise Müller von hier, kam am Sonnabend bei ihrem Gang zum Dienst etwas zu spät zum Zuge und wollte auf den vorletzten Wagen aufspringen, griff aber fehl, stürzte hin und wurde vom Trittbrett des Wagens so heftig an den Kopf getroffen, daß die Schädeldecke abgerissen wurde. Ferner wurde ihr eine Hand abgefahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Lissa i. P., 22. August. (Kirchendiebe) haben in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ihr Unwesen getrieben. Innerhalb drei Wochen wurde wiederholt der Opferkasten am Marien-Altar erbrochen und seines Inhalts beraubt. Gerüchtweise verlautet, daß auch Altargeräte gestohlen worden seien; das ist jedoch nicht der Fall.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 25. August. 1917 Beginn des Abflauens der Generaloffensive der Entente im Westen. 1916 Scheitern russischer Übergangsversuche über die Düna bei Friedrichsstadt und Lennewade. 1915 Besetzung der von den Russen geräumten Festung Olita. 1914 Beginn der dreitägigen Schlacht bei Tannenberg. 1891 * Prinzessin Gundelinde, Tochter des bayerischen Königs. 1873 † Karl Wilhelm, Komponist der „Wacht am Rhein". 1813 Sieg Blüchers an der Katzbach über die Franzosen. Beginn der zweitägigen Schlacht bei Dresden. Heldentod Theodor Körners bei Gadebusch. 1845 Furchtbare Vernichtung des Elsaß durch französische Raubsöldner.

26. August. 1917 Erstürmung rumänischer Höhenstellungen bei Sovoja. 1916 Besetzung von Merogo in Ostafrika durch die Engländer. 1915 Erstürmung des Überganges über die Borczowka und die Ryta. 1914 Eroberung der Festung Longwy. 1848 Waffenstillstand zu Malmö. Einsetzung einer halb von Dänemark, halb von Preußen ernannten gemeinschaftlichen Regierung Schleswig-Holsteins. 1806 Erschießung des Nürnberger Buchhändlers Palm auf Befehl Napoleons. 1346 Schlacht bei Crecy. Sieg der Engländer über die Franzosen. 1278 Schlacht auf dem Marchfelde. Sieg Rudolfs von Habsburg über König Ottokar II. von Böhmen. Tod desselben.

Thorn, 24. August 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Fähnrich Herbert Kutzner aus Graudenz; Leutnant d. R. Emil Klinger aus Graudenz; Edmund Heinze aus Wintersdorf, Kreis Graudenz; Gustav Jung aus Brosowo, Kreis Culm; Bernhard Kolpatzki aus Bogdanken, Kreis Graudenz; Paul Murawski aus Gramtschen, Landkreis Thorn; Lehrer Otto Lunkwitz aus Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Oberarzt Dr. Palmowski aus Marienburg; Vizefeldwebel d. R. und Offiz.-Asp. Karl Hinze, Sohn des Lokomotivführers Ernst H. in Thorn. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Stadtobergärtner Fritz Ludwig aus Thorn; Gefreiter Walter Jencek, Leitungsaufseher vom Telegraphenamt in Thorn; Briefträger Fritz Kuschner aus Britschmin, Kreis Schwetz; Kaufmann Paul Nell und der Schuhmachergeselle Stanislaus Gontkiewicz, beide aus Culm; Schütze Siegfried Wolff aus Hohensalza; Gefreiter Ismar Jakubowski aus Graudenz; Artillerie-Funker Fritz Olschewski aus Schönthal bei Graudenz; Jäger Gehrke, Sohn des königl. Försters G. in Bernstein, Kreis Schwetz.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Befördert: Leutnant d. R. des Inf.-Regts. 61 Poetzel (Thorn) zum Oberleutnant; Vizewachtmeister Dannert (Jauer) im Fußart.-Regt. 11 zum Leutnant d. R. der Train-Abt. 5.

— (Sein 40jähriges Amtsjubiläum) konnte am 16. August Herr Lehrer Franz Schmidt von der kath. Knabenschule in Mocker begehen. Aus diesem Anlaß wurde eine Schulfeier veranstaltet, bei welcher der Leiter der Schule die Verdienste des Jubilars in einer Ansprache würdigte und am Schlusse demselben ein vom Kollegium gestiftetes Geschenk überreichte. Umrahmt wurde die Feier durch Gesänge und Deklamationen. Sichtlich gerührt, dankte der Gefeierte für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit.

— (Todesfall.) In hohem Alter ist nach langem Leiden gestern hier die wissenschaftliche Lehrerin a. D. Fräulein Lina Pankow verstorben, die von 1878 bis 1901 an der städtischen höheren Töchterschule, jetzt Oberlyzeum, gewirkt hat. Sie war eine mit hervorragenden Fähigkeiten ausgestattete, ihren Beruf mit Treue und Gewissenhaftigkeit ausübende Lehrerin, der ihre ehemaligen Schülerinnen auch weiter ein dankbares Gedächtnis bewahren werden.

— (Provinzial-Sackstelle.) Durch Verfügung der Reichs-Sackstelle Berlin ist die Lagerhalterei für Westpreußen als Provinzial-Sackstelle „Westpreußen", Verwaltung: Artur Voigt, mit dem Sitz in Danzig, Weißmönchenhintergasse Nr. 10, errichtet worden. Anmeldungen laut Ausf.-Best. § 7 vom 7. August 1917, wonach für den unmittelbar zu befriedigenden Kleinbedarf bis zu 200 Stück ohne Genehmigung der Reichs-Sackstelle verkauft werden dürfen, sind nicht mehr an die Firma R. Deutschendorf u. Co., Danzig, zu richten, da solche Bestellungen von jetzt ab ausschließlich seitens der Provinzial-Sackstelle ausgeführt werden.

— (Neuausgabe des Thorner Adreßbuches.) Da unsere Stadt mit ihren 50 000 Einwohnern seit dem Jahre 1912 ein Adreßbuch entbehren muß, hat der Vorstand des Verkehrsvereins in seiner letzten Sitzung die Herausgabe dieses für den gesamten Handel und das Gewerbe unentbehrlichen Hilfsmittels beschlossen. Dieses Adreßbuch soll vom nächsten Jahre ab alle zwei Jahre erscheinen. Der Grund, weshalb die Herausgabe des Adreßbuches solange unterblieben, ist vorwiegend in den durch den Krieg hervorgerufenen Betriebsschwierigkeiten der Druckereien zu suchen. Das Unternehmen kann nur gelingen, wenn das Adreßbuch reichen Absatz findet und zur Aufgabe von zahlreichen Anzeigen benutzt wird.

— (Ergebnis der Tätigkeit des Roten Kreuzes.) Über die Tätigkeit des Roten Kreuzes des Stadtkreises Thorn seit Kriegsbeginn bis 31. Juli 1918 liegen uns folgende Angaben vor: Es wurden gestellt: für die Etappe: 12 Pfleger, 2 Pflegerinnen, 21 Träger; für die Heimat: 2 Pfleger, 164 Pflegerinnen, 18 Träger, 48 sonstiges Personal. Die Einnahmen betrugen: an barem Gelde 234 729,71 Mark, an Materialien (Wäsche, Lazarett-Ausstattungsgegenstände, Transporteinrichtungen, Verbandmaterial, Kleidungsstücke, Nahrungs- und Genußmittel, Liebesgaben einschl. Weihnachtsspenden, Mineralwasser) usw. 444 656 Mark; die Ausgaben 230 856,68 bezw. 408 205 Mark. Errichtet wurden: Auf dem Hauptbahnhof eine Erfrischungs- und eine Verbandstelle, ferner ein Soldatenheim, das sich inzwischen als E. V. selbständig gemacht hat. Unter dem Roten Kreuz ist die gemeinsame Arbeit des Vaterl. Frauenvereins Thorn und des Rotenkreuz-Männervereins inbezug auf die Soldatenfürsorge gemeint. In den genannten Summen sind das bare Geld und all die Werte an Liebesgaben einbegriffen, die nicht nur die Stadt Thorn, sondern auch das Land der Soldatenfürsorge in reichem Maße zugeführt haben. Es besteht auch noch eine Liebesgabenstelle, die noch immer, wenn auch in der Zeit angemessener Bescheidenheit, bemüht ist, für unsere kranken und gesunden Feldgrauen zu sorgen.

— (Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge.) Am 4. September wird die Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge durch eine Feier eröffnet werden. Mehrere Ärzte unserer Stadt haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, während der Ausstellungstage aufklärende Vorträge zu halten: über Säuglingsfürsorge, Vorbeugung von Erkrankungen, zweckmäßige Ernährungsweise und andere den Säuglingsschutz betreffende Fragen. Die genauen Themen werden später bekanntgegeben werden. Es ist dringend geboten, daß alle Kreise der Bevölkerung, besonders

die Frauen aus dem Volke, die günstige Gelegenheit ausnutzen, sich über die neuzeitliche zweckmäßige Säuglingsfürsorge zu unterrichten.

— (Volksverein für das katholische Deutschland.) Am morgigen Sonntag, abends 7 Uhr, veranstaltet der Volksverein für das kath. Deutschland einen Lichtbildervortrag im neuen Saale des Viktoriaparks über die Tätigkeit der deutschen Missionen in unserer jetzt von Engländern und Franzosen besetzten Kolonie Togo. Den Vortrag hat Herr Pater Ehlert übernommen, der zehn Jahre in Togo zugebracht, die Besetzung seitens der Engländer und Franzosen miterlebt hat und mit den übrigen deutschen Missionaren von den Engländern verschleppt worden ist. Sechs Monate hat er in englischer Gefangenschaft verbracht, von der er erst kürzlich heimgekehrt ist. Da die Missionen sehr der Unterstützung bedürfen, ist recht zahlreiche Beteiligung seitens aller Katholiken Thorns erwünscht.

— (Die Eröffnung des Licht- und Luftbades) findet morgen, Sonntag, vormittags 9 Uhr, statt, wozu jedermann herzlichst eingeladen ist. Der Platz liegt an der Kirchhofstraße, südlich der Luftschiffhalle.

— (Zum Wohltätigkeitsfest der Versorgungsabteilung Ers.-Batls. 61.) Wie wir schon gestern mitteilten, beträgt das Ergebnis der Wohltätigkeitsveranstaltung 4020 Mark. Hiervon werden Invaliden des Ersatz-Bataillons bei ihrer Entlassung unterstützt, sobald sie bedürftig sind. Seit dem 1. Juli 1917 besteht eine Sammlung zur Unterstützung der Invaliden, die bis jetzt die beträchtliche Summe von 12 790 Mark eingebracht hat, wovon 3386 Mark an 50 Invaliden verteilt wurden. An dieser Sammlung sind die Mannschaften des Ersatz-Batls. 61, das Regiment Nr. 61 und zwei weitere Regimenter im Felde beteiligt. Alle anderen Truppenteile sollten sich dieser anerkennenswerten Sammlungstätigkeit anschließen.

— (Frenkel-Konzert.) Auf das Montag Abend im Saale des Artushofs stattfindende Künstlerkonzert sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Herr Opernsänger Frenkel, als tüchtiger Sänger in unserer Stadt bekannt, hat ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, das einen genußreichen Abend verspricht. Außer Herrn Frenkel wirken bei dem Konzert mit Frl. Johanna Storbeck-Conrad (Sopran), Opernsängerin vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg, eine junge Sängerin, deren Stimme außerordentlich gelobt wird, die Violinkünstlerin Charlotte Nusse und Herr Professor Theodor Kauffmann (Klavier), der außer einigen Solis auch die Begleitung übernommen hat.

— (Gesang-Gottesdienst.) Dienstag, 27. August, abends 8 Uhr, findet in der St. Georgenkirche zu Thorn-Mocker ein von dem durch seine vielen Liedersammlungen bekannten Tonsetzer und Sänger W. Kniepkamp aus Elberfeld veranstalteter Gesang-Gottesdienst statt. Herr Kniepkamp wird eine Anzahl selbstvertonter Lieder mit Orgelbegleitung vortragen und zum Schluß eine biblische Ansprache halten. Vor kurzem hat er eine neue Nationalhymne: „Ich bin ein Deutscher" komponiert, zu der ihm von mehreren unserer Heerführer (von Mackensen, von Arnim, von Carlowitz, von Quast) Anerkennungsschreiben zugegangen sind. Die von Herrn Kniepkamp in ganz Deutschland gehaltenen Gesang-Gottesdienste erfreuen sich überall eines guten Besuches. Programme zu 30 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Kirchenbeamten und am Vortragsabend am Eingang der Kirche zu haben. Der ganze Reingewinn ist für die Kriegsgefangenenfürsorge, d. h. für unsere gefangenen Soldaten und Zivilgefangenen im feindlichen Ausland, bestimmt.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Am Sonntag beschließt das Theater seine Sommerspielzeit mit zwei Vorstellungen, und zwar nachmittags 3 Uhr außer Abonnement bei ermäßigten Preisen „Der Tanzanwalt" und abends 7¼ Uhr Ehrenabend für Maria Janowska „Die Rose von Stambul" mit der Gastin in der Rolle der Kondja Gül.

— (Varietee Preußischer Hof.) Der fortwährend steigende Besuch im „Preußischen Hof" ist der beste Beweis von der Güte des überaus reichen und vielseitigen Spielplans. So bietet auch morgen, Sonntag, unter Leitung des anerkannt guten Burlesken-Komikers Wilhelm Büscher die wackere Künstlerschar wieder ein ganz besonders auserlesenes Programm als Monatsabschluß. Wir führen an Frl. Mieze Klein, als Vortragssoubrette eine bewährte Künstlerin in ihrem Fache; Bobby Waldt, ein noch junger, doch tüchtiger plattdeutscher Rezitator mit eigenen Dichtungen; Frl. A. von Lies, eine faszinierende Typen-Künstlerin, eigenartig in ihrer Erscheinung und in ihrer Kunst; das urkomische Duett Annie und W. Büscher. R. und G. Raven bringen uns einen Tanzakt, in dem die jungen Damen zeigen, welche Effekte in Gemeinschaft von Körperhaltung und Kostümwirkung erzielt werden können. Alles in allem ein Programm, das von der ersten Nummer bis zur letzten viel Amüsement verbürgt.

— (Platzmusik.) Am morgigen Sonntag spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr mittags in den Anlagen Ecke Bromberger- und Parkstraße eine Militärkapelle.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurden eine schwarze Handtasche und ein Paket Uniform- und Ausrüstungsstücke.

— (Zugeflogen) sind zwei Tauben.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Für den Hauptbahnhof: Frau Justizrat Stein 20 Mark.

Sonntagsgedanken (25. August 1918).

Sommerabend.

Gehet in die Nacht, wo sie einsam und tief ist. Schauet hinauf in den Abgrund, wo ohne Laut die Welten kreisen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und wenn ihr es dann noch könnt, dann gebärdet euch weiter, als seiet ihr und eure Geschäfte, eure Freuden, eure Leiden Sinn, Zweck und Mittelpunkt im All.

Auguste Supper.

Wer gelegentlich einmal sich dem Zauber des Abends ganz hingeben kann, der erlebt an solchem Abend etwas wie eine Reinigung von aller Unruhe, Jagd, Plage und Sünde des modernen Lebens.

Naumann.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 24. August. (W.-T.-B.)

Großes Hauptquartier, 24. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Der Engländer hat seine Angriffe nach Norden bis südöstlich von Arras nach Süden über die Somme hinaus bis Chaulnes ausgedehnt. Die Armeen der Generale von Below und von der Marwitz brachen den Ansturm des an Zahl überlegenen Feindes.

Stärkster Artilleriekampf von Arras bis Chaulnes leitete mit Tagesanbruch die Schlacht ein. Dem beiderseits von Bogelles vorbrechenden Gegner wichen unsere Vortruppen befehlsgemäß auf Croisilles—St. Leger kämpfend aus. Nordwestlich von Bapaume nahmen wir den Kampf in der Linie St. Leger—Achiet—Le Grand—Miraumont an. An ihr brachen die Frühangriffe des Feindes zusammen. Am Nachmittag erneuter Ansturm gewann in Richtung Mory Boden. Preußische Regimenter, aus nordöstlicher Richtung zum Angriff angesetzt, warfen den über Mory vorgedrungenen Feind zurück. Die in Richtung Bapaume geführten feindlichen Angriffe drängten unsere Linien auf Bahagnies—Pys zurück. Hier brachten örtliche Reserven den Feind zum Stehen und schlugen am Abend noch mehrfach wiederholte starke Angriffe ab. Beiderseits von Miraumont zerschellte viermal wiederholter Ansturm vor unsern Linien. Vizewachtmeister Bauermeister der zweiten Batterie Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 21 vernichtete hier mit einem Geschütz allein 6 Panzerwagen des Gegners.

Oestlich von Hamel faßte der Feind auf dem östlichen Ancre-Ufer Fuß. Seine Angriffe aus Albert heraus brachen östlich der Stadt zusammen. Zur Gewinnung des Anschlusses aus Pys setzten wir unsere Linie von Miraumont bis östlich Albert von der Ancre ab. Südlich der Somme schlugen preußische Truppen, die schon am 9. August dort den englischen Durchbruch verhinderten, auch gestern die gegen Cappy—Fouraucourt—Fermandovillers gerichteten englischen Angriffe westlich dieser Linie zurück.

Beiderseits der Avre, an der Oise und Ailette kleine Infanteriegefechte. Zwischen Ailette und Aisne setzte der Franzose seine Angriffe fort. Am Vormittag wurden Teilangriffe abgewiesen. Am Abend brach der Feind nach stärksten Trommelfeuer zu großem einheitlichem Angriff vor; er ist völlig gescheitert. Im Gegenangriff warfen wir den vorübergehend auf Crecy-au-Mont bei Juvigny und Chavigny vorgedrungenen Feind auf seine Ausgangsstellungen zurück. Weitere Stellungen und Kolonnen des Gegners wurden in den Schluchten von Vesaponin mit besonderem Erfolg von unsern Schlachtstaffeln angegriffen.

Leutnant Udet errang seinen 59. und 60. Luftsieg. In den letzten Tagen errangen Leutnant Laumann seinen 25. und 26., Vizefeldwebel Dörr seiner 22. und 23., Oberleutnant Auffahrt seinen 22., Oberleutnant Graim und Leutnant Büchner ihren 20. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Doch wenn ein sanfter, stiller Abend
als wie ein Hauch aus Gottes Mund
beschwichtigend und mild erlabend
herniedersinkt aufs Erdenrund,
da wird erhellt jedwedes Düster,
das sich gedrängt ums Herz herum;
da werde ich ein Hoherpriester,
darf treten in das Heiligtum.

Hebbel.

Ein neuer Fall Kupfer.

Eine Affäre, die in ihrer Art dem Falle Kupfer ähnelt, beschäftigt seit einiger Zeit die Staatsanwaltschaft bei dem **Berliner** Landgericht I. Unter dem Verdacht, riesige Schwindeleien, die die Höhe von **rund 3 Millionen Mark** erreichen, begünstigt zu haben, ist die Tochter des Bücherrevisors **Gebhardt** in Charlottenburg, die Gesellschaftsdame bei der Gattin des Geheimen Justiz- und Kammergerichtsrats a. D. Dr. Lepa war, ferner ein Fräulein **Kleist** sowie ein Fräulein **Erna von Langen** in Untersuchungshaft genommen worden. Frau Geheimrat Dr. Lepa, die angeblich eigentlich Schuldige und Haupttäterin, ist zurzeit haftunfähig, da sie für nerven- und gemütsleidend gilt. Der „Berl. Lokalanz." erfährt dazu folgende Einzelheiten: Frau Geheimrat Lepa, geb. Kallmorgen, verwitwete Frau Landgerichtsrat Hirsch, wird mit den obengenannten sowie einigen weiteren Personen beschuldigt, umfangreiche **Wechselfälschungen und Betrügereien** verübt zu haben. Die Beschuldigten leugnen und suchen die Schuld gegenseitig auf einander abzuschieben. So will die Hauptbeschuldigte Frau Dr. Lepa das Opfer ihrer Mitbeschuldigten und einer Anzahl von Wucherern geworden sein und sich bis zu ihrer gerichtlichen Vernehmung in Unkenntnis aller der gemeingefährlichen Manipulationen, die angeblich in ihrem Namen vorgenommen wurden, befunden haben. Die Untersuchung nimmt folgendes an: Als Frau Geheimrat Lepa die zweite Ehe mit ihrem jetzigen Gatten einging, brachte sie ein sehr beträchtliches Vermögen mit in die Ehe, das zum Teil aus mehreren guten Zinshäusern in der Fasanen- und Pariser Straße bestand. Das Paar führte ein großes Haus, kostspielige Gesellschaften, Reisen, Toiletten verschlangen große Summen, so daß die Frau schließlich in wucherische Hände geriet. Die Frau kam immer mehr auf die schiefe Ebene, vermochte es aber, die Situation ihrem Gatten zu verheimlichen. Immer nahm sie neue Gelder auf, um damit dringende ältere Forderungen, auf deren Erfüllung die Gläubiger drängten, zu decken. Sie soll dann im Verlaufe der Schwierigkeiten die Unterschriften ihres Gatten auf Wechseln nachgeahmt haben. Der Verfall wurde immer größer, so daß es sogar zu Pfändungen in der Wohnung kam. Aber auch dies wußte die Geheimrätin ihrem Gatten zu verschweigen. Damals lernte sie die Tochter des in Charlottenburg wohnenden Bücherrevisors Gebhardt kennen, und zog sie in die Schwindeleien hinein. Nach berühmten Vorbildern warfen sich die beiden Frauen auf angebliche „Kriegslieferungen", bei denen die Gebhardt der Geheimrätin die Geldgeber zuführte. Dabei soll mit gefälschten Briefen und ähnlichen Sachen gearbeitet worden sein. Alles in Allem sollen den Frauen von den betrogenen Leichtgläubigen, die rasch und sicher große Gewinne einzuheimsen hofften, **drei Millionen Mark** in die Hände gefallen sein. Im Frühjahr 1918 wollte Frau Dr. Lepa, nachdem ihr hier der Boden zu heiß geworden war, nach der Schweiz „reisen"; die Polizei verweigerte ihr aber den Paß. — Der Prozeß dürfte noch in diesem Herbst zur Verhandlung kommen. Von seinem Verlauf wird es abhängen, ob die Anklage sich in allen Teilen bestätigt. Der Geheimrat Dr. Lepa hat sich seit einiger Zeit von seiner Frau getrennt.

Kriegswirtschaftliches.

Die Zigarrenkarte in Berlin eingeführt. Um eine Streckung ihrer Zigarrenfabriken herbeizuführen, hat eine der größten Zigarrenfabriken (Loeser u. Wolff) die Zigarrenkarte eingeführt. Die Firma gibt jetzt nur noch Zigarren an Karteninhaber ab. Karten werden jedoch nicht mehr ausgegeben, so daß also nur die alte, bisherige Stammkundschaft Zigarren erhält.

Wissenschaft und Kunst.

Peter Gast †. In Annaberg (Erzgebirge) starb infolge einer Operation der unter dem Künstlernamen Peter Gast als Philosoph, Nietzscheforscher und Tondichter bekannte Heinrich Köselitz im Alter von 64 Jahren.

Fast 20 000 Kilometer drahtlos. Nach einer Meldung der „Auckland Weekly News" werden von Nauen und anderen Plätzen in Deutschland zur Nachtzeit ausgesandte Zeichen von mehreren Stationen auf Neuseeland gehört, besonders in Awanui. Die Entfernung zwischen Nauen und Awanui beträgt ungefähr 19 300 Kilometer. Die bemerkenswerten Ergebnisse seien der Verwendung des Ultra-Audions von Lee de Forest als Empfänger zu verdanken.

Ein 160-PS.-Einzylinder-Motor. Der Ingenieur Fritz Mädler in Berlin hat einen Zylinder-Motor konstruiert, der in einem Zylinder 160 PS. zutage fördert und damit die bisherigen Leistungen ähnlicher Apparate um etwa das Vierfache übertrifft. Der Erfinder glaubt sogar, die Leistung seines Motors auf 280 bis 300 PS. steigern zu können. Aus Fachkreisen wird versichert, daß der neuen Motor **an Bedeutung dem Diesel-Motor mindestens gleichkomme.**

Das berühmte weimarische Menzelbild, das Friedrichs des Großen Begegnung mit Kaiser Joseph II. im Schlosse zu Neiße darstellt, wurde von zwei Kunsthändlern, einem Münchener und einem Berliner, für 250 000 Mk. erworben. Für diesen Betrag sollen Werke namhafter Weimarer Künstler angekauft werden.

Mannigfaltiges.

(Der Raubmord in Berlin.) Bei den Ermittelungen des an der Schankwirtin Messerschmidt in der Linienstraße verübten Raubmordes hat sich ein Zwischenfall zugetragen, der in der Kriminalgeschichte einzig dastehen dürfte. Der unbekannte Täter hat, nachdem die Wohnräume der Ermordeten schon den verschiedensten Untersuchungen unterzogen waren, den Ort seiner Tat heimlich noch einmal aufgesucht und das geraubte Sparkassenbuch und die verschwundenen 700 Mark wieder in die Kommode geschmuggelt, aus der er sie entnommen hatte. Die Kriminalpolizei hatte diese Entdeckung bisher nicht bekanntgegeben, um Verdunklungen vorzubeugen.

(2000 Pfund Butter gestohlen) wurden aus dem Kühlhause des Remscheider Schlachthofes.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Boot-Beute.

Berlin, 24. August. (Amtlich.) An der Ostküste Englands versenkten unsere Unterseeboote außer mehreren kleinen Fahrzeugen vier Dampfer, zumteil aus Geleitzügen heraus, insgesamt 15 000 Brutto-Registertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Auszeichnung des ungarischen Ministerpräsidenten.

Wien, 24. August. In der gestrigen Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Wekerle, der über laufende politische Angelegenheiten den Bericht unterbreitete, überreichte der Kaiser demselben die Brillanten zum Großkreuz des Stephan-Ordens.

Ein holländisches Schiff durch eine Mine gesunken.

Amsterdam, 24. August. Das Urker Fahrzeug „U. K. 119" ist auf eine Mine gelaufen und mit der Besatzung untergegangen.

90 Millionen Mark Verluste der finnischen Staatsbank.

Helsingfors, 24. August. Die finnische Staatsbank gibt ihren im Jahre 1917 erlittenen Verlust auf 90 Millionen Mark an. Er wird aus noch zur Verfügung stehenden früheren Gewinnen, aus dem Reservefonds und dem kleineren Teil des Grundfonds gedeckt.

Aus der Ukraine.

Kiew, 24. August. Zeitungsmeldungen zufolge ist der russische Generalkonsul für Kiew Grünbaum-Krsheminski, aus Moskau kommend, in Kiew eingetroffen.

Kiew, 24. August. Zeitungsmeldungen zufolge verläßt der frühere Präsident der Reichsduma, Rodzianka, wegen Mißhelligkeiten mit der Don-Regierung das Dongebiet und begibt sich nach Jekaterinoslaw im Kubangebiet, wohin auch Suwarin mit seiner Zeitung „Weczerneje Wrjenje" übersiedelt.

Kiew, 24. August. Im Don-Gebiet erfolgte laut ukrainischer Telegraphen-Agentur die Wiederherstellung des in der Revolutionszeit abgeschafften Religionsunterrichts in allen Schulen.

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht
vom 23. August.

Die nunmehr eingetretene und hoffentlich anhaltende warme Witterung ist im Interesse der Kartoffelfelder sehr zu begrüßen, und auch für den Rest der Getreideernte ist die erhöhte Temperatur willkommen. Nachfrage und Angebot für landwirtschaftliche Sämereien bleiben unverändert. Von Gemüsepflanzen sind besonders Kümmelpflanzen offeriert, von Gemüsesämereien Spinatsamen, lange und runde Herbstrüben sowie Teltower Rüben. Infolge des andauernden Fehlens von Getreidestroh entwickelt sich lebhafter Verkehr in Rapsstroh. In Heidekraut bleibt es sehr still. Wetter: heiter.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 22. August. Geld	Brief	a. 21. August. Geld	Brief
Holland (100 Fl.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	212,25	212,75	212,25	212,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Helsingfors	75,25	76,25	75,75	76,25
Schweiz (100 Francs)	148,25	148,50	148,75	149,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	59,20	59,30	59,20	59,30
Bulgarien (100 Leva)	79,—	79,50	79,—	79,50
Konstantinopel	20,40	20,50	20,60	20,70
Spanien (100 Pesetas)	119,—	120,—	118,—	119,—

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	24.	1,98	23.	2,18
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	24.	2,39	23.	2,30
Chwalowice	23.	3,21	22.	3,17
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 24. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 765 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,98 Meter.
Lufttemperatur: + 14 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Westen.
Vom 23. morgens bis 24. morgens höchste Temperatur: + 32 Grad Celsius, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voraussichtliche Witterung für Sonntag den 25. August: Wolkig, Gewitterregen.

Sparet Saatgut.

Das muß in jedem Jahre die Parole unserer Landwirtschaft sein, damit sie ihre große Aufgabe, während der Kriegszeit das deutsche Volk zu ernähren, erfüllen kann. Die Chemie hat uns nicht nur Düngemittel an die Hand gegeben, welche die Erträgnisse verdoppelt haben, sie hat uns auch in Corbin ein Saatschutzmittel gebracht, das seit Jahren Tausenden von Landwirten vorzügliche Dienste leistet. Es wird bei der Verwendung des Präparates, das die chemische Fabrik Ludwig Meyer-Mainz liefert, Saatgut gespart, und die Aussaat gegen Krähen, Fasanen, Mäuse usw. geschützt. Außerdem wird nicht nur die Streifenkrankheit der Gerste, sondern auch Steinbrand verhütet, was bei dem Fehlen von Kupfervitriol von großer Bedeutung ist.

Am 20. d. Mts. starb an Gasvergiftung in einem Feldlazarett mein über alles geliebter Mann, der beste Vater seiner beiden Kinder, der

Lehrer

Otto Lunkwitz

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Thorn den 24. August 1918.

Die schmerzerfüllte Gattin:

Ida Lunkwitz, geb. Gillmeister,
Heinz,
Ursula.

Das Requiem findet Montag um 8 Uhr in der Marienkirche statt.

Am 18. August, vormittags 9¼ Uhr, entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, nachdem erst am 8. Juli d. Js. der Ehemann auf dem westlichen Kriegsschauplatze den Heldentod erlitten, unsere inniggeliebte Mutter, Tochter und Schwester

Frau Josefine Borris

geb. **Volkmer**

in vollendetem 27. Lebensjahre.

Thorn den 24. August 1918.

In tiefstem Schmerze:

Egon Borris,
Günther Borris,
Familie Volkmer.

Gestern Nacht entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Tante und Großtante,

Fräulein Lina Pankow

wissenschaftliche Lehrerin a. D.

Thorn den 24. August 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:

R. F. P. Huebner.

Das Begräbnis findet am Montag den 26. d. Mts., um 3½ Uhr, von der Leichenhalle des neuen Diakonissenhauses, Schwerinstraße, aus statt.

Nachruf.

Am 23. d. Mts. verschied im hiesigen Diakonissenkrankenhause

Fräulein Lina Pankow.

Sie hat unserer Schule und unserm Kollegium von Ostern 1878 bis zum Herbste 1901 angehört und in reger Tätigkeit an den ihr anvertrauten Schulklassen wie in treuer Arbeitsgemeinschaft mit den Amtsgenossen sich ein dankbares Gedächtnis gestiftet, das auch heute noch bei ihren ehemaligen Schülerinnen und bei ihren Mitarbeitern lebendig ist.

Auf dem langen Leidenswege, den sie seit ihrem Uebetritt in den Ruhestand gegangen ist, hat unsere Teilnahme sie begleitet, unser Dank folgt ihr in die Ewigkeit.

Im Namen des Lehrerkollegiums des städtischen Oberlyzeums:

Der Direktor

Geheimer Studienrat **Dr. Maydorn.**

Die Beerdigung der

Ww. Frau Bankier Bianka Adam

findet Sonntag um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Breitestraße 2, aus statt.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder Gertrud und Leo beehren sich hierdurch anzuzeigen

George Porges und Frau, geb. Tuch

Georg Sternberg und Frau, geb. Simonsohn

Hamburg, Oberstr. 95. — Berlin, Schwäbischestr. 6.

Gertrud Porges
Leo Sternberg
Verlobte

Hamburg, Oberstr 95. — Hamburg, Hallerstr. 70.

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene Vermählung beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Adolf May, königl. Leutnant a. D.

und **Frau Hedda, geb. Becker.**

München — Thorn,

den 24. August 1918.

Statt Karten.

Ihre heute vollzogene Kriegstrauung beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen

Paul Schulz, z. Zt. Sergeant d. R.

und **Frau Elfriede, geb. Becker.**

Thorn den 24. August 1918.

Unter

Nr. 1481

sind an das Fernsprechnetz angeschlossen:

Landkrankenkasse des Landkreises Thorn.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Landkreises Thorn.

Geschäftsstelle für Gemüse und Obst für den Landkreis Thorn.

Dem **Geburtstagskinde Frl. Helene Fialkowski,** z. Zt. b. Herrn Araschewski. zum heutigen Geburtstage ein

dreifaches Hoch,

daß die ganze Culmerstr. wackelt.

Zwei Freundinnen, Geschwister und unser **Teo.**

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am **10. und 11. September 1918** stattfindenden Ziehung der 3. Klasse 238. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 120	60	30	15 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preußischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag den 27. d. Mts.,
vormittags von 10 Uhr an,
werde ich nachstehende Gegenstände:
1 nußb. Büfett, Kleiderspinde, Bettgestelle mit und ohne Matratze, Spiegel, Wanduhren, Tische, Stühle, Regale, 1 Grammophon mit Platten, 1 Ziehharmonika, diverse Gläser, Kannen, Tassen, 1 Bierapparat, sowie noch vieles andere mehr
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Versammlung der Käufer Heiligegeiststraße 1.
Thorn den 24. August 1918.
Knauf, Gerichtsvollzieher.

Verreist
Dr. Dandelski,
Spezialarzt für Chirurgie und Orthopädie.

Verreist
Zahnarzt Iwicki.

Bin an das Fernsprechnetz

Nr. 1480

angeschlossen.

Robert Goewe,
Spedition u. Agenturen, Brückenstr. 40, 1.

Sämtl. Dachdeckerarbeiten
werden schnell und sauber ausgeführt.
Joh. Schielmann, Dachdecker,
Mocker, Bahnhofsstraße 10.

Thorn Wollmarkt,
Theater Germania.

Sonntag den 25. August
und folgende Tage:

Große Kasperle-Vorstellungen.

Alles lacht! — Alles jubelt
Alles amüsiert sich!

Anfang 3 Uhr,
½ stündlich Vorstellung.

Achtungsvoll
Gefr. **E. Kornblum,**
Schausteller.

Suche für meine Tochter gegen Vergütung Stelle zur Erlernung der **Küche im Hotel, Pension oder größerem Privathaushalt.**
Angebote unter **T. 2769** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Holzvorstiftleisten,
bester Ersatz für Fensterkitt.
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albatat, Neustädtischer Markt 14

Wer repariert Schreibmaschine
Angebote unter **F. 2756** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Welch Feldgrauer (Tischler)
würde Möbel aufpolieren?
Politur vorhanden. Angebote unter **O. 2764** an die Geschäftsst. der „Presse".

Zuverlässigen Jagdhund
wünscht älterer Jäger, nähe bei Thorn, gegen Vergütung auf 2 Monate zu leihen.
Angebote unter **J. 2748** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eine Gastwirtschaft
zu übernehmen oder zu pachten gesucht, wenn möglich in Thorn.
Angebote unter **M. 2787** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ich suche
7000 Mark
zur 1. Stelle in Thorn-Mocker auf sichere Hypothek. Angebote an
Rechtsanwalt Warda.

10000 Mark
zur 2. Stelle auf ein sehr gut verzinsbares Haus- u. Gartengrundstück gesucht.
Angebote unter **Q. 2716** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Welcher Herr borgt ein. Kriegsinvaliden
300—400 Mk. gegen monatl., sichere Abgabe mit 6 prozentiger Verzinsung.
Angebote unter **P. 2765** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kind,
2 Monate alt, ein Mädchen, als eigen abzugeben. Zu erfragen
Mocker, Lindenstraße 59.

Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge

vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt

in Thorn

in der **königl. Gewerbeschule** (Haupteingang Wallstraße)

von **Mittwoch den 4. September bis Mittwoch den 18. September 1918.**

Geöffnet an den Wochentagen von 10—1 und 4—7 Uhr,
an den Sonntagen von 11—1 und 3—7 Uhr.

Um regen Besuch der Ausstellung wird gebeten.

Vaterländischer Frauenverein Thorn.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 25. August, nachmittags 4 Uhr:

Großes Wohltätigkeitskonzert,

zugunsten der Hinterbliebenen gefallener Kameraden,
ausgeführt **von der 34 Mann starken Regimentsmusik des aktiven Inf.-Regts. Nr. 21 aus dem Felde,**
unter Leitung des Vizefeldwebels und Korpsführers **W. Sauer.**

Eintritt 0.50 Mk.

Montag den 26. August 1918. Im großen Saal des Artushof

Konzert

vom Opernsänger Herrn **Wilhelm Frenkel** (Bariton), Berlin,

unter gütiger Mitwirkung von

Frl. **Johanna Storbeck-Conrad** (Sopran), Opernsängerin am **Deutschen Opernhaus-Charlottenburg.**
Frl. **Charlotte Nusse** (Violine), Berlin.
Herrn **Prof. Theod. Kauffmann** (Klavier).

Anfang 8 Uhr.

Die Saaltüren bleiben während der Vorträge geschlossen.

Preise der Plätze: Logen und reserv. Platz 4,00 Mk., 1. Platz 3,00 und 2,00 Mk., Stehplatz 1 Mk. in der Buch- und Musikalienhandlung W. Lambeck, Elisabethstr.

Der Flügel ist von der Firma **B. Neumann-Posen** freundlichst zur Verfügung gestellt.

Volksverein für das kath. Deutschland.

Sonntag den 25. August,
7 Uhr nachmittags,
im kleinen Saale des Viktoriaparkes:

Lichtbildervortrag

des Togomissionars **P. Ehlert, S. V. D.** über „Die Heidenmission in Togo", umrahmt von **Deklamationen und Gesängen.**

Die Einladung richtet sich an alle Mitglieder des Volksvereins des kath. Frauenbundes, der marian. Kongregation und des Kindheit-Jesu-Vereins, sowie an alle Interessenten.

Bei dem allgemeinen Interesse für unsere Kolonien zählen wir auf zahlreiches Erscheinen.

Eintritt:
Reservierter Platz 1 Mark,
andere Plätze 50 Pfennig.
Kinder und Militär die Hälfte.

Am Nachmittag steht der Viktoriagarten zum gemütlichen Zusammensein der Mitglieder und Gäste und munteren Spiel der Jugend offen.

Der Vorstand.

Lämmchen

Kleinkunstbühne,
Gerechtestraße 3.

Allabendlich 7 Uhr:

Das hochinteressante August-Programm.

Elsa Wartenberg, Tänzerin.
Irmgard Frey, Operetten-Sängerin.
Irene Lenz, Wiener Vortragskünstlerin.
Herta Renée, Sängerin zur Laute.
Ley u. Lay, Fantasie-Tänzerinnen.
Robert Sarotti, Humorist und Rezitator.

Sonntag den 25. August 1918:

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr	Abends 7 Uhr.

Weindiele separat.

Größ. Posten, auch geteilt, auf sich. Hypothek z. vergeb. Angebote unter **X. 2773** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Stadt-Theater

Sonntag, 25. August, 2 letzte Vorstellungen nachm. 3 Uhr: Ermäßigte Preise!

Der Tanzanwalt.

Abends 7½ Uhr: Zum letzten male
Ehren- und Abschiedsabend
Maria Janowska's.

Die Rose von Stambul.

ODEON
Lichtspiele.
Gerechtestraße 3.

Nur noch Sonnabend, Sonntag und Montag:

Henny Porten
in dem Lustspiel auf Probe gestellt.

Der Mann ohne Gnade

Nordischer Kunstfilm in 3 Akten.

Dasselbe Programm wird auch Sonntag im Metropoltheater gespielt, daselbst von 1½—4 Uhr

Kindervorstellung.

Nähterin sucht Beschäftigung in Häusern. Grabenstraße 4.

Die Dame,

welche am Donnerstag im Ziegelei-Park die silberne Tasche vom Tisch mitgenommen hat, ist beobachtet und erkannt worden. Falls dieselbe nicht sofort in der Geschäftsstelle der „Presse" abgegeben wird, wird es der Polizei übergeben.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August	25	26	27	28	29	30	31
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 199. Thorn, Sonntag den 25. August 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Zur Erkrankung der Kaiserin.

Das Oberhofmarschallamt gibt folgenden Krankheitsbericht: „Schloß Wilhelmshöhe, 23. August. Die seit Jahren bestehenden Herzbeschwerden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin haben infolge überanstrengungen in letzter Zeit zu einer vorübergehenden Verschlimmerung geführt. Ihre Majestät müssen zur Zeit völlige Ruhe halten. Das Befinden hat sich aber bereits gebessert, sodaß zu hoffen ist, daß bei weiterer Schonung der frühere Gesundheitszustand wieder hergestellt wird. Schloß Wilhelmshöhe, 23. 8. 18. gez. Kraus, Förster."

Die Verlobung des bayerischen Kronprinzen.

Nach der „B. Z." verlautet, daß sich der bayerische Kronprinz Rupprecht mit einer Tochter des Erzherzogs Friedrich verloben werde.

Keine Bevorzugungg der Vaterlandspartei.

Auf eine vom Freiherrn von Rechenberg (Ztr.) im Reichstage gestellte **kleine Anfrage** hat **Staatssekretär Dr. Wallraf** eine Antwort erteilt, in der es heißt: Nachdem die Vaterlandspartei für einen politischen Verein erklärt worden ist, ist der Beitritt zu ihr während der Zugehörigkeit zum aktiven Heere ebenso verboten, wie der Beitritt zu anderen politischen Vereinen. Ferner haben sich die Militärpersonen, die Mitglieder der Vaterlandspartei sind, in gleicher Weise jeder politischen Betätigung für die Partei zu enthalten, wie die Heeresangehörigen, die nach ihrer Einziehung Mitglieder anderer politischer Vereine geblieben sind. Von einem Ausnahmezustand zugunsten der Vaterlandspartei kann daher nicht gesprochen werden.

Zusammentritt des Ernährungsbeirats.

Der Ernährungsbeirat ist zusammengetreten, um hauptsächlich zur Frage der **Kartoffelversorgung** Stellung zu nehmen.

Lohnerhöhung für die Bergarbeiter.

In einem Schreiben des Handelsministers an die rheinisch-westfälischen Bergarbeiter, das von bestimmt zu erwartenden Lohnerhöhungen spricht, wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß alles geschehe, um die Ruhe aufrechtzuerhalten und die Kohlenversorgung nicht zu stören.

Die Hundertjahrfeier in Baden.

Das badische Volk feierte am 22. August die Hundertjahrfeier seiner Verfassung. Den Mittelpunkt der festlichen Veranstaltungen bildete in der Landeshauptstadt Karlsruhe die Feier im Ständehaus, der Festakt fand im großen Sitzungssaal der zweiten Kammer statt. Gegen ½12 Uhr begab sich der Großherzog in Begleitung des Oberstallmeisters und des militärischen Gefolges unter dem Geläute sämtlicher Glocken der Stadt in das Ständehaus. Der Präsident der ersten Kammer **Prinz Max von Baden** hielt eine längere Ansprache an den Großherzog, in der er die Wirkung der Verfassung von 1818 für die Entwicklung des politischen und wirtschaftlichen Lebens Badens rühmte und sodann eine Betrachtung über den gegenwärtigen Krieg anstellte. Prinz Max von Baden schloß mit Worten des Dankes und dem Gelöbnis der Treue zum Landesherrn. Sodann sprach der Präsident der zweiten Kammer, Abgeordneter **Kapf**, namens der zweiten Kammer. Er nannte die badische Verfassung einen bahnbrechenden Schritt für das übrige Deutschland. Auf diese Aussprache erwiderte der **Großherzog** mit einer Rede, die sich ebenso mit der Weltlage wie mit der Einwirkung der Verfassung auf die Entwicklung Badens befaßte. Dabei erklärte der Großherzog, er stehe fest auf dem Boden der Verfassung wie seine Vorfahren es getan, erkenne aber auch, daß das Verfassungsleben nicht still stehe und das Verfassungswerk in gegenseitigem Einverständnis weiterzu bilden ist, wenn und so weit der Wandel der Zeiten es erfordert. — Die ganze Feier nahm einen sehr eindrucksreichen Verlauf.

Der Zusatzvertrag mit Rußland.

Von maßgebender Seite wird der „Ostpreußischen Ztg." aus Berlin geschrieben: An dem Friedensvertrag mit Rußland selbst wird nichts mehr geändert werden, auch der Zusatzvertrag steht ein für allemal fest. Er kann bei uns befriedigen, denn er kommt unseren Wünschen weit entgegen. Außer der bekannten Loslösung Livlands und Estlands von Rußland ist eine **Barentschädigung von 6 Milliarden Mark an Deutschland vorgesehen.** Diese Entschädigung ist Rußland nicht etwa selbst aufgezwungen, sondern von der Sowjetregierung selbst in dieser Höhe vorgeschlagen. Die Entschädigung ist anzusehen für den Ersatz der Kriegsschäden und den Unterhalt der Kriegsgefangenen. Es ist völkerrechtlicher Brauch, daß jedes Land Ersatz für den Unterhalt seiner gefangenen Mannschaften zahlt. Diesen Verpflichtungen gegenüber hat Deutschland die Verpflichtung übernommen, **keine neue Loslösung russischer Staaten** von der Sowjetrepublik durch ihre Anerkennung zu unterstützen und Rußland weiter freie Zufahrt durch die Häfen zugebilligt.

Prinz Radziwill bei Kaiser Karl.

Das Wiener k. und k. Telegr.-Korresp.-Büro meldet: Kaiser Karl hat am Freitag den Chef des Staatsdepartements der polnischen Regierung, Prinzen **Janusz Radziwill**, und den Grafen **Stefan Przezdiecki** in besonderen Audienzen empfangen; beide Herren und Minister des Äußern Graf Burian waren sodann dem Frühstück bei den Majestäten zugezogen. — Wie die polnische Presseagentur meldet, hat die **Audienz** des Prinzen Radziwill beim Kaiser dreiviertel Stunden gedauert. Am Nachmittage haben Prinz Radziwill und Graf Przezdiecki eine fast zweistündige **Besprechung mit dem Minister des Äußern, Grafen Burian,** gehabt und sodann den Legationsrat Nasirevich, welcher zur Zeit mit der Führung der polnischen Angelegenheiten betraut ist, besucht.

1919 — das Entscheidungsjahr.

Bei der Eröffnung der Sitzung des Generalrates im Departement Cantal hat Senator Lintilhac bestätigt, daß der Marschall **Foch** in einer Denkschrift die dringende Notwendigkeit auseinandergesetzt hat, den Rekrutenjahrgang 1920 bereitzuhalten. Marschall Foch begann diese Denkschrift, wie der Senator als Mitglied der Armeekommission versichert, mit dem Satz: Das Jahr 1919 wird das Jahr der Entscheidung!

Kinder als Soldaten in Frankreich.

Der „Humanité" zufolge beginnen die französischen Ersatzbehörden ohne parlamentarische Ermächtigung mit der Registrierung des Jahrganges 1921.

Ehrenbürger Wilson.

Der Gemeinderat von **Paris** beschloß, Wilson das Ehrenbürgerrecht von Paris zu verleihen.

Keine Erhöhung der Brotration in Frankreich.

Eine amtliche Mitteilung an die Pariser Presse besagt, von einer Erhöhung der Brotration könne nicht die Rede sein. Selbst wenn die Getreideernte besser ausfallen sollte als im vorigen Jahre, werde kein Überschuß erzielt werden, weil dann die Getreideeinfuhr herabgesetzt werde, um allen verfügbaren Schiffsraum für die Transporte aus den Vereinigten Staaten zu verwenden.

Der Mörder Jaurès.

Dem „Nouvellist de Lyon" zufolge wurde der Mörder Jaurès Villain vom Arzt Dr. Dervieux untersucht, der bei ihm eine große Blutarmut konstatierte. Auf Anordnung des Staatsanwaltes wurde Villain vom Gefängnis der Santé nach der Krankenabteilung des Gefängnisses von Fresnes überführt.

Lord Lansdowne gewinnt Anhänger.

Die „Daily News" behauptet in ihrer letzten Wochenbetrachtung, daß außer Grey auch der frühere Minister Simons, der bei Anfang des Krieges die Finanzen leitete, sich für die Lord Lansdownesche Verständigungsformel erklärt habe.

Der englische Straßenbahnerstreik beendet.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus **London:** Der Lohnstreik der Schaffner und Schaffnerinnen der elektrischen Straßenbahn und Omnibusse in London ist beendigt. Die Ausständigen haben die Arbeit wieder aufgenommen in Erwartung der Entscheidung der Schiedskommission.

Die finnische Thronfrage

dürfte laut „Berl. Lokalanz." bereits in den nächsten Tagen ihre Klärung in der Richtung erfahren, daß **ein deutscher Prinz** für die Königswahl in Vorschlag gebracht wird. Eine finnische Abordnung, die die letzten Verhandlungen zu führen hat, weilt seit einigen Tagen in Berlin. Die Abordnung besteht aus dem Senator Palas, den früheren Senatoren Frey und Revanlinna und dem Baron von Bonsdorff.

Rußland läßt die Zarin nicht frei.

Der „Temps" meldet aus Stockholm: Nach Petersburger indirekten Meldungen haben die Sowjets in Moskau und Petersburg sich gegen eine Auslieferung der Zarin-Witwe nach Spanien mit großer Mehrheit erklärt.

Ukrainische Bauern über die deutsche Landwirtschaft.

Aus Deutschland zurückgekehrte **ukrainische Bauern** sprechen laut der ukrainischen Telegraphenagentur ihre große **Bewunderung für die deutsche Landwirtschaft aus,** wo selbst die kleinsten Bauernbetriebe bei vorzüglicher Ausrüstung mit wundervoll durchdachter und vollendeter Organisation großartige Intensität und Produktivität aufweisen und wo Bauern mit fünfundsiebzig Desjatinen besser leben als in Rußland Besitzer von tausend Desjatinen. Deutschland müsse ein Beispiel werden für die Ukraine.

Zur Verhaftung der früheren rumänischen Minister.

Aus Bukarest wird gemeldet: Der Gesetzentwurf, durch welchen der parlamentarische Untersuchungsausschuß ermächtigt wird, über die angeklagten früheren Minister die Untersuchungshaft **zu verhängen,** wurde vom **Senate** mit einundfünfzig **gegen drei** Stimmen angenommen. Die Haftnahme der früheren Minister kann nur aufgrund eines mit Zweidrittel-Mehrheit gefaßten Parlamentsbeschlusses angenommen werden. Der Untersuchungsausschuß kann die Untersuchungshaft auch für alle Zivilpersonen und Militärpersonen anordnen, deren Inhaftnahme im Interesse der Untersuchung notwendig erscheint.

Der „König des Hedschas" †.

Nach dem Konstantinopler Blatt „Vakit" ist der Scherif von Mekka, **Hussein**, der König des Hedschas von Englands Gnaden, gestorben. Die Zeitung glaubt, daß sein Sohn **Ali**, wieder auf den Weg des Rechts zurückkehren und sich dem Kalifen anschließen wird. — Hussein war von den Engländern erkauft und mit der Königswürde bekleidet worden, um der Türkei ganz Arabien abwendig zu machen. Aber wenn auch die Gegensätze zwischen Türkei und Arabien alt und groß sind, so schnell ging das doch nicht. Immerhin ist das Ableben des Rebellen ein Glücksfall für die Türkei.

Fortdauer der Reisunruhen in Japan.

Die Londoner „Times" erfahren aus Tokio vom 19. August: Die Reisunruhen dauern in den Provinzen fort. Das Kabinett wird wahrscheinlich zurücktreten.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Wir bleiben unverwüstlich! Noch haben sie uns das Fernschießen im Raume, das der „lange Emil" Mariannen so nett besorgt, nicht „entfernt" nachgemacht, — da machen wir ihnen gar die Sache (in übertragenem Sinne) mit Fernwirkung in der Zeit vor. Auf Ziele ging's, die sie noch fest in der Hand haben wähnen, vielleicht auf lange Zeit zu behalten: unsere Kolonien! Die beiden Opfertage für die Kolonialkriegerspende haben gewirkt mit ihrem „schlagfertig einsetzenden Trommelfeuer" von Sparbüchsen, in tadelloser Offensive vorgetragen von unserer Schuljugend, unter der einsilbigen Parole „Gib", die vom Werbe-Ausschuß gegeben worden war und — „einschlug". Der Berliner, der für die Hindenburg- und Ludendorff-Spende freudigen Herzens gegeben hat, ließ sich auch diesmal nicht lumpen, da die Reichshauptstadt unter dem Zeichen von Lettow-Vorbecks stand, des Helden im fernen Afrika. Plaketten und Ansichtskarten mit seinem Bilde wurden flott abgesetzt, und auch den festlichen Veranstaltungen, die in verschiedener Aufmachung trefflich vorbereitet waren für die gleiche Mobilmachung der Herzen und Geldbehälter, hat man sich nicht verschlossen. In der Philharmonie gab es einen Festabend der Kolonialkriegervereine, im Zoo „Kolonial-Tee" mit einer Tombola, die sogar „leibhaftiges" Obst enthielt; am Sonntag schmetterten die Militärkapellen ad hoc auf den öffentlichen Plätzen Freimusik; Fanfarenklang war's und keine Schamade etwa wegen der fleischlosen ersten Woche, die mit demselben Tage begann und die wir nebst ihren Nachfolgerinnen ja hier leicht ertragen können. Kurz: die Fernwirkung in der Zeit mit diesem großzügigen Sammeln von Liebesgaben für eine spätere Heilung der Wunden, die unseren Helden und ihren Familien im Kampfe für Deutschlands Ehre auf verlorenem Posten geschlagen worden, ist nicht ausgeblieben. Sie wird ja auch bei den gleichem Zweck dienenden Veranstaltungen im Reiche erzielt worden sein; denn: „Deutschland, Deutschland über alles", — noch immer in der Welt wo gekämpft wird . . .

Gut deutschen Wesens auch, an dem ja wohl die Kriegswelt genesen könnte, wenn sie wollte, war die herrliche Darbietung der „Meistersinger von Nürnberg", mit der das königl. Opernhaus nach acht Wochen Ferien aufs neue seine Pforten öffnete. Die schönste, idealste Blüte deutscher dramatischer Musik, die wir hierin von Richard Wagner empfangen, hat in den fünf Jahrzehnten seit ihrer Münchener Erstaufführung um nichts von ihrer köstlichen Frische und blühenden Jugendpracht eingebüßt. Das ausverkaufte Haus war in erwartungsvoller, feierlicher Stimmung, als aus dem Orchester die Klänge des Vorspiels heraustönten. Dr. Miedry saß am Dirigentenpult und leitete trefflich das vorzüglichste Meisterorchester. Man folgte der fünfstündigen Aufführnug bis zum Schluß mit vollster Hingebung. Der Abend gehörte überwiegend dem „Hans Sachs" Bohnens, der den Nürnberger Schusterpoeten stimmlich und deklamatorisch verkörperte. Bedeutungsvoller als sonst, einem Kampfruf gleich in schwerer Zeit, erklang Hans Sachsens feierliche Mahnung an uns Nachgeborene, die es alle angeht: „Ehret eure deutschen Meister, dann bannt ihr gute Geister." . . .

Die Humore guter „Friedensware", die uns in der Welt des schönen Scheins vorgesetzt werden, sind selten, wie Knochen, an denen noch Fleisch ist. Da müssen wir mit Ersatz, Kriegsware schlechthin, vorlieb nehmen, wie sie unsere schaffenden Genies von heute noch zuwege bringen. „Kaiserplatz 3, eine Treppe" ist immerhin ein lustiges Stück, von vier Verfassern in drei Akte zusammengefaßt für das „Theater der Friedrichstadt". Man lachte andauernd über den Neffen, der die Wohnung seines verreisten, etwas kompliziert verheirateten Onkels vermietet hat, woraus sich vielerlei Schwankbelustigung ergibt. Nicht weniger als elfmal ging der Vorhang infolge des Beifalls in die Höhe, sodaß die Direktion mit „Kaiserplatz 3" einstweilen aller Wohnungssorgen ledig sein dürfte. Und von vornherein auf das Lachen eingestellt war das neue Stück, mit dem das „Kasino-Theater" seine Spielzeit eröffnete. Die dreiaktige Posse von Oskar Pietschel ist betitelt: „Man lacht mal wieder", und die Zuschauer taten, wie der Verfasser es geheischt. Im besonderen verfehlten die trockene Komik Hans Bergs und die muntere Beweglichkeit Adolf Zimmermanns ihre alte Wirkung auch diesmal nicht. Auch hier spielt die „Wohnungsfrage" mit. In Abwesenheit des Rentners Kaiser macht sich die Küchenfee in dessen Wohnung mit ihrem August breit, bis Besuch aus Amerika kommt. August, kein „dummer August", gibt sich als der echte Kaiser aus, woraus sich denn allerlei Fröhlichkeit entwickelt. Hingegen hat mit der Namengebung für ein neues Unternehmen im Reich der Töne Herr Edgar Vogel im Harmoniumsaale eine Wirkung erzielt, die der Bezeichnung „Johann Strauß-Theater" direkt entgegen ausfiel. Wie ein mäßiger Polterabendscherz mutete der Singspiel-Zyklus „Alt Wien" von Gert Nicolai an, zu dem besagter Vogel die Musik gemacht zu haben — vorgibt. Allenfalls darf er „Johann Strauß-Theater" insofern sagen, als er die Melodien meint, die er dem Meister zwangsweise für seinen Dreiakter „enteignet" hat. Aber selbst dieser Stellen wurden die Hörer nicht froh, weil Leute sangen, denen kein Gesang gegeben ist, und der Tanz, den es zum Schlusse noch gab, ein stilwidriges Lämmerhüpfen war. Armer Johann, selig! Diese Adoptiv-Vaterschaft hast du nicht um deinen guten Namen verdient! . . .

Zu „Höchstverdienern" mit erstaunlichen Zahlen entwickeln sich unsere — Dreijährigen. Ich meine nicht Munitionsarbeiter dieser Altersstufe, die zivildienstlich noch nicht erfaßt ist, sondern die Rösse, die auch im Felde in der Heimat noch was wert sind. Im „Gladiatoren-Rennen", der Hauptnummer des letzten Grunewald-Rennens, das ein sportliches Ereignis ersten Ranges war, ging „Prunus" aus dem Stall Oppenheim als so überlegener Sieger durchs Ziel, daß die Leute mit dem zünftigen Pferdeverstand den Gaul als das zurzeit allerbeste Pferd ansprechen. Er hat seinem „Hause" nicht nur hohe Ehre, sondern auch 100 000 Mark in bar eingebracht. Im Anschluß haben die Statistiker des grünen Rasens dem Stall Oppenheim seinen diesjährigen hohen Kriegsgewinn im einzelnen nachgerechnet. So hat „Prunus" außerdem in diesem Jahre noch 34 000 Mark eingebracht, und sein Stallgefährte „Marmor" brachte es auf 184 500 Mark. Auf mehr als 100 000 Mark kam von Vertretern des Derbyganges sonst noch „Orilus" mit 103 930 Mark, während „Landstürmer" nahezu 100 000 Mark „verdient" hat. Man sieht, den vierbeinigen „Tüchtigsten" steht durchaus die Bahn des Kriegsgewinnlers frei . . .

Was lange schon in der Luft lag, ist nun Wirklichkeit geworden. Die Raucherkarte ist da: Aber nicht von der Hand einer weisen Verteilungsbehörde auf die allgemeine und gleiche Bezugsberechtigung zugeschnitten, sondern privat ist sie eingeführt worden von den wenigen Großfirmen, die noch zu erschwinglichem Preise an Polonaisesteher ab und zu Zigarren abgegeben haben, und nur an bevorzugte „Stammkunden" soll eine Raucherkarte verabfolgt werden. So sind denn die Zigarrenpolonaisen, das immerhin schätzbare notwendige Übel in schweren Rauchernöten, im Keime erstickt worden. Gewöhnliche Laufkunden bekommen nichts mehr. Der Schmerz ist groß bei denen, die keine „Beziehungen" haben. Und im Großzigarrenladen ziehen keine Bestechungskünste, wie beim Butterfräulein oder der Schuhwarendame, von deren besonderer Liebenswürdigkeit man soviel munkelt . . .

Der englisch-amerikanische Geheimvertrag.

Zu der Nachricht, England und Amerika hätten einen Geheimvertrag geschlossen, dessen Gegenstand die in Ostasien zu befolgende Politik sei und dessen Spitze sich gegen Japan richte, heißt es in der Berliner „Post“: Über den Inhalt des Vertrages ist bisher nichts bekannt geworden und dürfte auch nichts bekannt werden. Es läßt sich aber sehr wohl auf den Inhalt schließen: England und Amerika, durch den Weltkrieg in ihren Entschlüssen gehemmt, lassen Japan freie Hand mit dem geheimen Vorbehalt, später nach dem Kriege Japan in den Arm zu fallen und ihm etwa die gemachte Beute abzujagen. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß China von London oder Washington einen Wink erhalten hat, sich dem japanischen Vorgehen zu fügen. Nach dem Kriege würde man schon China vor der japanischen Begehrlichkeit zu schützen wissen. Die alliierte Presse dürfte es nicht an Ableugnungen fehlen lassen, die aber nichts besagen wollen.

Die neue amerikanische Armeevorlage.

Aus Washington wird gemeldet, daß die beiden Häuser des Kongresses mit den Debatten über die neue Armeevorlage begonnen haben. Das Repräsentantenhaus wird in Dauersitzungen beisammenbleiben, bis die Vorlage angenommen ist.

Thorner Lokalplauderei.

Die gewaltigen Kämpfe an der Westfront dauern unentwegt an. Unsere Feinde wollen diesmal ihre große Offensive zur Vernichtungsoffensive ausbauen und werfen immer neue Divisionen in den Kampf, die Franzosen viele Farbige, bei den Engländern überwiegen die Kolonialen, Kanadier, Australier, Neuseeländer. In den ersten Tagen der Woche lag der Schwerpunkt des Kampfes um Arras herum, am 19. und 20. wurde er in die Gegend zwischen Aisne und Oise verlegt, und augenblicklich steht die ganze Front von Albert bis Soissons in Flammen. Dem fanatischen Gegner gegenüber bewährt sich wieder die Taktik des Ausweichens, in der der Generalstabschef des Generalobersten von Boehn sich schon früher als Meister bewährt hat. Wir versteifen uns auf keine Stellungen, und wenn die Feinde mit der Eroberung von Lassigny, Blerancourt oder Charlepont prahlen, so muß es den Lesern ihrer Berichte doch auffallen, daß die Zahl ihrer Gefangenen sehr gering, die sonstige Beute gleich Null ist. An den anderen Teilen der Westfront herrschte vergleichsweise Ruhe, am lebhaftesten ging es am Kemmel zu, wo wir das Dorf Mervillers aufgaben, das nach dem Verlust von Merris und Meteren nicht zu halten war. Was unsere braven Truppen, die aus den schwersten Kämpfen nicht herauskommen, in diesen Tagen auszuhalten haben, und was sie leisten, das geht wahrlich schier über Menschenkraft. Davon kann man sich daheim kaum eine rechte Vorstellung machen. Mit heißem Danke gegen unsere Helden, die „bis zum letzten Hauch von Mann und Roß“ alles einsetzen, um die feindliche Vernichtungsabsicht zuschanden zu machen und die Heimat zu schützen, verfolgen wir in der Heimat dieses gewaltige Ringen, den Lenker der Schlachten bittend, daß er auch weiterhin unseren Helden den Sieg verleihen möge.

Unser Stadtparlament hat in dieser Woche getagt und zumteil weittragende, über die Gegenwar tief in die Zukunft hineingreifende Beschlüsse gefaßt. Infolge der langen Ferienpause hatte sich ein sehr großes Arbeitspensum angehäuft, sodaß die Sitzung eine Dauer aufwies, die mit 5½ Stunden wohl den Rekord aller bisherigen langen Tagungen unserer Stadtväter darstellt. Die Verhandlungen boten bei der Wichtigkeit einzelner Magistratsvorlagen große Momente. Sie wurden eingeleitet mit der Einführung des zum unbesoldeten Magistratsmitgliede auf eine 6jährige Amtsdauer wiedergewählten Kommerzienrats Dietrich, dessen langjährige kommunale ehrenamtliche Tätigkeit als Stadtverordneter und Stadtrat dabei die verdiente Würdigung und ehrende Anerkennung erfuhr. Hat doch Herr Dietrich seine Arbeitskraft in 41jährigem ununterbrochenem, erfolgreichem Wirken zum Wohle unserer Stadt in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt. Als gegenwärtig dienstältestes Magistratsmitglied hat er an der ersprießlichen Weiterentwickelung unseres Gemeinwesens unter fünf Oberbürgermeistern (Wisselinck, Bender, Dr. Kohli, Dr. Kersten, Dr. Hasse) hervorragenden Anteil. Die Vorlage betreffend die Kleinsiedelung östlich des Wasserwerkes Weißhof fand trotz mancher im einzelnen geäußerten Bedenken einstimmige Annahme. Zu begrüßen ist dabei die Mischung von Krieger- und Arbeiter-Heimstätten als glückliche Ausführung. Vierzig solcher Kleinsiedelungen sind bereits entwurfsmäßig vorgesehen und in Vorbereitung. Bleibt der erwartete Erfolg nicht aus, dann wird man bei diesem Anfang nicht stehen bleiben. Ebenso wurden die Mittel zum Ankauf und Ausbau der als Notwohnungen hergerichteten Militärbaracken einstimmig bewilligt. Wie dringend notwendig diese Maßregeln zur Behebung der Wohnungsnot sind, ergibt die Tatsache, daß gegenwärtig hier 378 Haushaltungen keine eigene Wohnung haben. Zum 1. Oktober fehlt für nicht weniger als 70 Familien Unterkunft. Ebenso bedeutungsvoll war die Vorlage betreffend Erwerbung des etwa 50 Morgen großen Geländes der Maschinenfabrik E. Drewitz, das sich am Grützmühlenteich und zwischen Militärfriedhof und Goethestraße hinzieht und dessen Ankauf zum Preise von 4 Mark für den Quadratmeter, allerdings nur mit knapper Mehrheit, von den Stadtverordneten beschlossen wurde. Es handelt sich hierbei um eine Ausgabe von nahezu einer halben Million Mark. Durch den beabsichtigten Walldurchbruch Neustadt—Mocker im Zuge der Roonstraße wird dieses Gelände näher erschlossen werden und damit sehr bald eine erhebliche Wertsteigerung erfahren. Der Grützmühlenteich ist, wie hierbei noch erwähnt sein möge, bei dem Erwerb nicht mit eingeschlossen. Ferner wurde in der Sitzung auch eine Veräußerung städtischen Geländes an die Firma Gebr. Pichert genehmigt, die auf dem alten Gas- und Wasserwerk in Mocker eine Dachpappenfabrik errichten will, nachdem ihre Fabrik in Culmsee durch Feuer zerstört worden ist. Aus der Mitte der Versammlung wurde hierbei der Freude Ausdruck gegeben, daß wir ein neues industrielles Unternehmen nach hier bekommen, das — und das ist besonders wichtig für die kommende Friedenszeit — wieder einer größeren Anzahl von Arbeitern lohnende Erwerbsmöglichkeit bieten wird. Nach dem mit der Firma Gebr. Pichert abgeschlossenen Abkommen wird dieser das alte Gas- und Wasserwerk ausschließlich der Maschinen, Rohrleitungen, Gasometer usw., die im Eigentum der Stadt verbleiben, für 92 000 Mark überlassen im Austausch gegen ein der Firma gehöriges Grundstück in der Schloßstraße, dessen Wert auf 59 000 Mark berechnet ist. Das Restkaufgeld von 33 000 Mark wird als erststellige Hypothek auf die zur Errichtung der Dachpappenfabrik neuerworbenen Grundstücke in Mocker eingetragen. Das Grundstück in der Schloßstraße behält die Firma mietweise gegen eine jährliche Entschädigung von 3000 Mark in Benutzung. Bei der Nachbewilligung von 5000 Mark zur Deckung der Kosten für die Neuaufschüttung der Waldauerstraße wurden verschiedene Wünsche für weitere Verbesserung einzelner Straßen in Mocker vorgebracht. Während Stv. Paul insbesondere für die Konduktstraße eintrat, wies Stv. Pfeiffer darauf hin, daß doch auch für die Geretstraße etwas getan werden möchte. Auf die weitere Frage des Herrn Pfeiffer, was der Magistrat zur Verhütung von überschwemmungen der Bache im Frühjahr unternehmen wolle, gab Stadtbaurat Kleefeld die Auskunft, daß sich der Magistrat wegen Schaffung eines besseren Abflusses der Bache im Oberlauf bei Gramtschen mit der Kreisbehörde in Verbindung gesetzt hat und im übrigen für bessere Räumung des Bache-Bettes im Stadtgebiet sorgen werde.

Ebenso wie der Sommer, der uns bis jetzt nur wenig schöne und warme Tage beschert hat, sich seinem Ende zuneigt, so wird auch die Saison der Gartenkonzerte bald beendet sein, an denen bei uns ja wahrlich kein Mangel war. Bei einem solchen Konzert hat der aufmerksame Beobachter, wie es der Journalist nun schon einmal von Berufswegen ist, mitunter Gelegenheit, interessante Studien darüber zu machen, wie dem einen oder anderen die Musik „mitspielt“. Lassen wir einmal unsere Blicke durch den gutbesetzten Konzertgarten des Ziegeleiparks schweifen und beobachten neben der nötigen Aufmerksamkeit für die Musik der Militärkapelle das erschienene Publikum. Gespielt wird ein prickelnder Walzer. Gewöhnlich läßt man ja bei allem den Damen den Vorrang; ich will aber in diesem Falle mit einem Herrn beginnen, — hoffentlich verzeihen mir dies die geschätzten Leserinnen. Also der Herr, er ist schon ziemlich alt und hat graues Haupt- und Barthaar. Er sitzt vor seinem Glase Bier, den Hut ins Genick gerückt und beide Hände auf den Spazierstock gestützt. So hört er sich stillvergnügt mit zufriedenem Lächeln den Walzer an. Anders die am nächsten Tische sitzende, etwa 22 Jahre (ohne Gewähr der Richtigkeit!) zählende junge Dame. Sie kann natürlich bei diesen berückenden Weisen nicht stillsitzen. Unwillkürlich schaukelt sie das blonde Lockenköpfchen im Walzertakt hin und her und drückt dabei der neben ihr sitzenden Freundin, die ebenfalls ihre musikalische Empfindsamkeit durch ein Wackeln des Kopfes kundgibt, die glühende Rechte. So schwelgen sie offenbar in süßen Erinnerungen an den Ballsaal, dessen Freuden ihnen durch den Krieg nun schon über vier Jahre verschlossen sind. Plötzlich sitzen sie beide still, denn sie haben bemerkt, wie ein garnicht weit davon sitzender junger Herr mit aufgewirbeltem Schnurrbart, den sie beim vorigen Konzert so sehr verlacht, als er bei einem Marsch mit beiden Händen auf dem Tisch trommelte und mit den Beinen den Takt dazu schlug, seinen Freund mit frohlockender Gebärde über die Revanche auf die musikalische Kopfschüttelei aufmerksam macht. Ein anderer Konzertbesucher kann nicht umhin, dem ohnedies gut besetzten Orchester seine Unterstützung dadurch angedeihen zu lassen, daß er die gespielten Märsche und Walzer mitpfeift, und zwar so laut, daß man es noch mehrere Tische entfernt bequem hören kann. Endlich gibt sich eine ältere Dame — nach der Umgebung zu urteilen, Schwiegermutter — alle mögliche Mühe, den in ihr steckenden Ärger, da sie sonst gerade niemand anders hat, an ihrem Programm auszulassen. Das arme Papier hat wirklich nichts zu lachen. Erst wird es mehrere-male von allen vier Ecken aus zusammengerollt und schließlich kurz und klein gerissen. Eine häufige Erscheinung unter den Konzertbesuchern sind Personen beiderlei Geschlechts, die unbekümmert um die verärgerten Blicke der in der Nähe Sitzenden sich möglichst laut unterhalten und so den anderen oft die Freude am Genuß der Musik verderben. Wer ins Konzert geht, sollte, wenn er sein Bedürfnis nach lauter Unterhaltung nun einmal nicht so leicht bezähmen kann, seinem Redeschwall wenigstens nur in den Pausen freien Lauf lassen.

Mit dem Aufgang der Rebhühnerjagd ist für unsere Nimrode wieder eine schöne Zeit angebrochen. Die wenigen Jäger, die nicht draußen an der Westfront Jagd auf die Feinde machen, ziehen jetzt hinaus, um ihrer Jagdleidenschaft zu fröhnen. Ob die Hühnerjagd in diesem Jahre besonders ergiebig ausfallen wird, ist allerdings fraglich. War auch die Witterung der Entwickelung der Gelege im großen und ganzen nicht ungünstig, so kann, nach Mitteilung aus Jägerkreisen, gleichwohl mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die diesjährigen Schußergebnisse die der Vorjahre nicht ganz erreichen, da besonders durch die infolge des Jagdpersonalmangels stetig überhand nehmenden Raubvögel gerade unter den Hühnern, deren Bestand sich durch den starken Abschuß der ersten Kriegsjahre ohnehin schon erheblich vermindert hatte, viel Schaden angerichtet wurde. Dazu kommt, daß es häufig an Material für die so notwendigen Schüttungen, die winterliche Futterversorgung fehlte. Nach den bisher gemachten Beobachtungen sollen auch die aus den Nachgelegen stammenden Junghühner noch schwach entwickelt sein, zumteil wahrscheinlich deshalb, weil die kühle, regnerische Witterung, die in diesem Sommer so oft zu beobachten war, das zahlreiche Vorkommen von Insekten, welche sonst den Hühnern zur Nahrung dienen, zeitweise wenig begünstigte. Ein günstiges Jagdergebnis wäre aber in der jetzigen Zeit der Fleischknappheit ganz besonders erfreulich. Ob es aber vielen zugute kommen wird, ist nach den bisherigen üblen Erfahrungen auf dem Gebiete der Ernährung stark zu bezweifeln. Man hat vielmehr wohl damit zu rechnen, daß die meisten Rebhühner, trotz des gegenüber dem Friedenspreis recht ansehnlichen Höchstpreises von 3,50 Mark, ihren Weg hintenherum fast ausschließlich in die Küchen der Kriegsgewinnler oder der anderen Glücklichen nehmen werden, bei denen das Geld „keine Rolle spielt“. In Berlin sind am Mittwoch in der Zentral-Markthalle bereits die ersten Rebhühner, natürlich nur wenige kleine und anscheinend recht junge, gehandelt worden. Sie wurden auf der Auktion mit 1,80 Mark bezahlt.

Nach der monatelangen unbeständigen kühlen und regnerischen Witterung scheint nunmehr endlich ein Umschlag zum besseren eingetreten zu sein. Gerade zum Schlusse der Hundstage hat der Sommer sich noch einmal auf seine Pflichten besonnen, denn seit Donnerstag ist ganz unvermittelt die bisherige Kühle hochsommerlicher Hitze gewichen. Am gestrigen Freitag hatten wir bei einer Wärmetemperatur von über 30 Grad Celsius den bisher heißesten Tag des Jahres, und es gab deshalb auch für die hiesigen Schulen das erstemal in diesem Sommer Hitzeferien. Die starke Erwärmung ist übrigens über ganz Deutschland verbreitet. Von allen Seiten kommen Nachrichten, daß die Temperatur den 30. Celsius-Grad überschritten hat. Wie es scheint, wird die hochsommerliche Hitze, von Gewitterstörungen abgesehen, noch etwas länger anhalten. Im Volksglauben spielt der heutige Bartholomäustag, der 24. August, fast dieselbe Rolle wie Lichtmeß und Siebenschläfer. Ein alter Spruch will wissen, daß Gewitter um Bartholomä bald Hagel und Schnee bringen. Ein anderer meint, daß, wenn Lorenz und Barthel schön seien, ein guter Herbst vorauszusehen sei. Da heute früh wieder auf den Stoppelfeldern und in den Straßen der Stadt sonnige Glut lag, hätten wir also einen freundlichen Herbst zu erwarten. Andererseits ist es eine auffallende Erscheinung, daß die Schwalben in diesem Jahre früher wie sonst die Rückreise angetreten haben. Gewöhnlich treten sie Ende August und Anfang September ihren Flug zu den Winterstätten an. In diesem Jahre haben sie uns schon in den ersten Augustwochen verlassen. Auch die Stare haben sich schon zum Abzug gesammelt, was auf einen frühzeitigen Herbst deuten soll.

Königl. Handwerker- u. Kunstgewerbeschule Bromberg.
Anmeldung z. Winterhalbj. v. 15.—31. Septb. Schulg. nach Zahl d. Unterrichtsstunden 8—40 Mk. Lehrplan u. Auskunft unentgeltl. Direktor Prof. Arno Koernig.

Heinrich Rausch,
Graveur,
Thorn, Brückenstraße 16, pt.
Anfertigung von Stempeln für Behörden und Zivil.
Ausführ. v. künstl. Gravierungen.

Pelz-
Umarbeitungen werden schon
jetzt
nach den neuesten Modellen ausgeführt.
Felle aller Art vorrätig.
Billigste Preisberechnung.
D. Henoch Nachf.,
Altstädtischer Markt 24.

Pettkuser
Saatroggen,
1. Absaat, vom westpr. Saatbauverein anerkannt, ist in
Domäne Steinau bei Tauer
zu haben.

Mandolinen,
Gitarren,
die schönste Musik fürs Haus und **zum Wandern.**
Schulen, Liederalben in größter Auswahl.
Musikhaus
W. Zielke.

Reparieren Sie Schuhe selbst?
Langrit: Ist von der Ers.-Sohl.-Ges. zugelassen u. von Fachleuten glänzend begutachtet.
Langrit: Ist wasserfest, geschmeidig u. zäh wie Leder.
Langrit: Läßt sich nageln und nähen wie Leder.
Langrit: Läßt sich mit Eisenschonern beschlagen und besteht nicht aus Holz oder Gummi.
Langrit: Kostet die Tafel ca. 50×20 cm, 4—5 mm stark = 3—4 Paar Sohlen Mk. 12.50 per Nachnahme. Porto und Verpackung inbegriffen und wird evtl. zurückgenommen.
Heinrich Langer,
Heidenau-Dresden.

K. A. Seifenpulver
(gegen Marken),
K. A. Seife
(Zusatz),
steis vorrätig, empfiehlt
Carl Matthes.

---

80 Kutschwagen,
neue, moderne und wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe Ia Fabrikate. Pferdegeschirre. Kostenanschläge **Hoffschulte, Berlin, NW.,** Luisenstraße 21.

Ansichtskarten billig!
Sortiert in Liebesserien, Blumen-, Köpfen-, Landsch.-, Geburtst.-, Grußkarten, gute 10 Pfg.-Karte, nur reizende Neuheiten, 100 Stck. 3.60. Gratis ein Liebesbriefsteller. **M. Paetzmann, Berlin 126,** Lothringerstraße 48.

Harmoniums
in verschiedenen Größen empfiehlt billigst
H. Frehse, Culmsee, Böttchermarkt.

Garantiert leinölhaltiger
Fensterkitt
gibt ab solange Vorrat reicht
Bau- und Kunstglaserei
Franz Albntal, Neustädtischer Markt 14.

---

15 Schock Felgen, 2½",
1 Posten Halbhölzer für Land- und Gutsstellmacher besonders geeignet, gibt ab
Richard Redmann, Thorn, Mellienstraße 130.

Pension Lucas, Zoppot,
Parkstraße 12, empfiehlt zur Nachsaison **noch schön gelegene Zimmer** mit vorzüglicher Pension.

Pädagogium Posen.
Einj.-Freiw., Primaner-Abiturprüfungen — Notschlußprüfungen. Sexta—Prima. Es finden allmonatlich Prüfungen statt. Glänzende Erfolge. Illustr. Prospekte gratis. Im Schülerpensionat reichl. Verpflegung. Bes. Damenkurse.

Kurzfristiger Handelskursus,
Tag- und Abendkursus für Damen und Herren. Kriegsinvaliden und Kriegerwitwen unentgeltlich. Unterrichtsfächer: Einfache und doppelte Buchführung, Briefverkehr, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben.
Anmeldungen von 6½—8 Uhr Abends **1, Gemeindeschule,** Bäckerstraße, neben dem Landgericht.
Fritsch, königl. Diplom-Handelslehrer und gerichtlich beeidigter Bücherrevisor.

Saatgutwirtschaft Dom. Wiesenburg bei Thorn
gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte folgende Saaten ab:
1. Kittnauer Eppweizen, 2. Absaat, Mk. 23,75,
Luchow's Pettkuser Saatroggen, 1. Absaat, Mk. 24,25,
Luchow's Pettkuser Saatroggen, 2. Absaat, Mk. 22,75,
Vicia-villosa (Winterwicke) Mk. 200,00
bei Einsendung der Saatkarten und Säcke.
Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100 Ztr. und mehr um 1 Mark per 50 kg.

Göpel, Dreschmaschinen und Häckselmaschinen,
für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, bieten an
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Eisengießerei und Maschinenfabrik, Thorn.



Gute Musik in jedes Heim bringen meine
neuen Sprechmaschinen
mit eingebaut. Holz-Resonanztrichter.
Von kleinsten Formen bis zu großen Schrank-Salonapparaten vorrätig.
Ein Posten Musterapparate mit Trichter noch billigst.
Für's Feld: **Koffer- und Blech-Apparate.**
:: **Schlagerplatten aus neuesten Operetten** ::
Czardasfürstin — Soldat der Marie, u. a., — in größter Auswahl.
Musikhaus W. Zielke,
Coppernikusstraße 22.
Alte Platten werden günstig eingetauscht.



Schmucksachen u. Uhren
besonders
grosse Auswahl
in
Perlenhalsketten, Halsketten mit Anhängern, Broschen, Ringen, Uhrketten, Bernsteinschmuck und Ohrringen.
Nur neueste Muster!
Wegen Ersparung der Ladenmiete besonders billige Preise.
F. Steffelbauer, Juwelier,
Breitestraße 46, 1 Treppe (am altstädt. Markt).

Richard Thürmann,
Wein- und Spirituosen-Großhandlung,
Fernruf 1063. Stettin 11, Fernruf 1063.
Großes Lager bestgepflegter Flaschenweine.
Billigste Konsumweine. — Feinste Hochgewächse.
Verlangen Sie Preisliste!

Zahn-Atelier Lucia Zelma
Breitestr. 25, (neben Café Nowak).
Sprechstunden von 9—1 Uhr vorm. und 3—6 Uhr nachm. Sonntags von 9—12 Uhr.
Für Militär- und Beamten-Vereine 20 % Rabatt.

Pelz-Umarbeitungen
werden jetzt
nach den neuesten Modellen ausgeführt.
:: :: :: Billigste Preisberechnungen. :: :: ::
Pelzgarnituren
in reichhaltiger Auswahl am Lager.
R. Schütz,
Breitestr. 5. — Fernruf 245.

Zur Reparatur von
landwirtschaftlichen Maschinen, Lokomobilen und Dreschsätzen
in sachgemäßer Ausführung unter Garantie und preiswert
empfiehlt sich
R. Meinhard, Fischerstr. 49, (am Stadtpark).

Zu verkaufen

Gartengrundstück
in Mocker, Miete bringt 2000 Mark, sofort zu verkaufen. Anfragen Thorn-Mocker, Wiesenstraße 6.

Gartenland
an der Ringchaussee, Bromb. Vorstadt, ist in jeder Größe der qm für 1 Mk. zu verkaufen. Angebote unter **D. 2779** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein neues, braunseidenes
Kostüm
zu verkaufen bei **J. Strohmenger,** Wilhelmsplatz 6, 2.

Eine Tombank
mit Ladenregal zu verkaufen per 1. Oktober. Zu erfragen Elisabethstr. 10.

Größeren Posten kieferner
Haus- und Küchenmöbel
verkauft sofort
G. Soppart, Dampfsägewerk, Mocker, Nonnenstraße 3.

Ein Bettgestell mit Matratze, ein größeres Kinderbett mit Matratze, Kindertisch und Stuhl, gr. Puppe, Spielsachen, Stuhlschlitten, Waschmaschine, Badewanne, Gardinenstangen, Nachtstuhl, Petroleumhängelampe, Ampel, Vogelbauer u. a. m. zu verkauf. Brombergerstr. 62, p., r.

Gebrauchte Möbel
zu verkaufen. Tuchmacherstraße 20.

Ein Sopha
zu verkaufen. Kleine Marktstraße 4.

Guterhaltenes, eisernes
Kinderbettgestell mit Roßhaarmatratze, passende Betten,
auch einzeln zu verkauf. Mellienstr. 3, pt., l.

Ein sehr guterhaltener
Kinderwagen
steht zum Verkauf bei **Menzenrath,** Mauerstraße 62, 1

Kindersportwagen
zu verkaufen. Kleine Marktstraße 4.

Gut eingespielte Geige
mit Bogen und Kasten wegen Einberufung zu verkaufen.
Angebote unter **Z. 2750** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Dutzend Alfenide-Löffel, Messer und Gabel, Teelöffel
zu verkaufen. Mellienstraße 3, ptr., l.

Herrenfahrrad
mit guter Bereifung zu verkaufen. Seglerstraße 4.

Wegen Anschaffung einer Drahtpresse
Lanz autom. Bandpresse
unter sehr günstigen Bedingungen.
Angebote unter **T. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebr. Landauer und ein eis. Sparherd
(Senking) zu verkaufen.
Wrotzlawken, Culmer Land.

Dogkart,
auch für Geschäftszwecke passend, preiswert zu verkaufen. Gerechtestraße 3.

Zu verkaufen:
mehrere große Kastenwagen.
Baugeschäft **M. Bartel,** Waldstraße.

---

1 starkes Arbeitspferd
zu verkaufen. Marienstraße 9.

Einen 7 Monate alten
Jagdhund
von guter Abstammung hat zu verkaufen.
H. Günther, Rudak.

Eine gute Milchziege und eine junge Ziege
ist von sofort zu verkaufen bei
Gustav Holm, Schönsee Westpr., Ansiedlung.

Ein Paar blaue Wiener, belgische Jungtiere
sowie ein
englisch. Zuchtrammler
zu verkaufen.
Ulmenallee 3, ptr., rechts.

---

4 Enten
sind zu verkaufen. Hofstraße 16.

Mehrere hundert verschiedene
Weinflaschen
verkauft Restaurant Schlüsselmühle.

Eine Schlafstelle
zu vermieten. Marienstraße 13, 1.



Ceres
Masch.-Fabr.Akt.-Ges.
Liegnitz F 2.

Weinessig, Ia,
mit hohem Weingehalt, empfiehlt
Hugo Claass.

Zu kaufen gesucht

Suche in der Umgegend von Thorn, bevorzugt Gramtschen, Papau oder Dt. Rogau
Landgrundstück
von 10—15 Morgen mit gutem Boden und guten Gebäud. zu kauf. od. zu pachten.
Angebote unter **X. 2748** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Zu kaufen gesucht:
ein Artillerie-Offiziersäbel, ein Jagdgewehr
(2 Schrotläufe, mögl. 16 mm), beide guterhalten. Angebote unter **F. 2781** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebr. Offiziershelm
(Inf., Kopfweite 57½) zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Q. 2766** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Bett,
guterhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **B. 2752** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 Diplomatschreibtisch
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **B. 2777** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Büfett
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **A. 2776** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer verkauft einem Feldgrauen, Kriegsbeschädigten, ein noch guterhaltenes
Klavier?
Angebote erbeten unter **Z. 2775** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sportliegewagen
mit Verdeck gesucht. Mellienstr. 108, 4, l.

Fahrrad
mit oder ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Preis und Beschreibung an
Gefr. **Lübbe,** Art.-Flieg.-Kdo., Thorn.

Gebr. Fahrrad
mit oder ohne Bereifung zu kaufen ges. Preis und Beschreibung an
Gefr. **Lübbe,** Art.-Flieg.-Kdo., Thorn.

---

1 Laute oder Guitarre
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **K. 2761** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht wird ein
Linoleumteppich sowie Läufer.
Außerdem eine Blumenkrippe.
Angebote sind zu richten unter **E. 2780** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schienengleis,
ca. 150 mtr, mit oder ohne eiserne Schwellen, 50 oder 60 cm Spurbreite mit 2 Loren und 1 Weiche, sofort gesucht.
Angebote an
Eichler, Bromberg,
Margaretenstraße 11.

Fallobst
kauft jedes Quantum
Herrmann Thomas,
Neustädtischer Markt 4.

Zu kaufen gesucht:
1 Terrier od. guter Rattenfänger.
Daselbst ein elektr. Kocher preiswert zu verkaufen. Gefl. Angebote unter **N. 2763** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kaufe Roßhaar
Korsettgeschäft Frau **Pohl,**
Coppernikusstraße 30.

Dung
kauft waggonweise
K. Freder, Guttau, Post Pensau.

Eier.

Auf Eiermarke 2 haben die Eierverkaufsstellen in den nächsten 2 Wochen vom 24. August bis 7. September 1918 1 Ei zu verabfolgen. Daneben behält die alte Eiermarke Nr. 1 ihre Giltigkeit.

Thorn den 24. August 1918.

Der Magistrat.

Fensterglas,

in allen Größen, zu Tagespreisen.
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Aufkäufer

für Gänse- und Entenfedern werden von sofort Bettfedernfabrik Brandenburgs gesucht. Angebote unter Provisionsansprüche erbeten unter **H. 5498 R. Haasenstein & Vogl.**, A.-G. Berlin W. 35.

Stellenangebote

Die zum 1. Oktober d. Js. freiwerdende Stelle des

Geschäftsführers

des **Thorner Verkehrsvereins** ist zu besetzen. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes an den Vorsitzenden

Herrn Stadtrat Asch,

Deutsche Bank, Breitestraße 14, zu richten.

Von sofort oder zum 1. September oder 1. Oktober werden

zwei Bürogehilfen bezw. Gehilfinnen

gesucht. Stenographie und Schreibmaschine erwünscht. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der Zeugnisse und evtl. eines Bildes unter Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an das

Landratsamt Znin Bez. Bromberg.

Wirtschafter

zur Beaufsichtigung der Leute gesucht. Meldungen bei

Kasimir Walter,
Thorn-Mocker, Gereitstr. 49.

Maurer, Zimmerleute, Arbeiter und Arbeiterinnen

können sich melden am Bau Artillerie Wagenhaus 8, Thorn-Mocker, an der Artilleriestraße hinter dem jüdischen Kirchhofe. **Drechsler, Bauführer.**

Maurer
und
Zimmerleute

stellt sofort ein
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Brombergerstraße 20.

Ein Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei
O. Hoffmann, Gramtschen.

---

2 Schneidergesellen,

auch Soldaten gesucht.
B. Drazkowski. Schneidergeschäft, Mauerstraße 46.

Schreiber (in),

(Anfänger), gesucht.
Justizrat Warda.

Lehrlinge

stellt ein
H. Riemer, Schlossermeister.
Waldstraße 41.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für dauernde Beschäftigung suchen
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H., Thorn-Mocker.

---

1 älteren Arbeiter

sucht **Richard Sellner,**
Tapeten- und Farbenhandlung.



An die Pferdeverkaufsstelle für militärfreie Pferde Charlottenburg, Stall Nr. 10, im Bahnhof Zoologischer Garten daselbst augenblicklich von Landwirten wegen Erntebeschäftigung wenig in Anspruch genommen wird, können die Stadtbetriebe, Spediteure, Kohlenfuhrwerke, Möbel- und Umzugsgeschäfte und leichtere Fuhrwerke jetzt daselbst billig kaufen, und ladet die obige Stelle ergebenst hierzu sofort ein. Es sind alle Rassen von ca. 2800 bis 5500 pro Stück, insbesondere auch schwerste Arbeitspferde hier. Alles sofort arbeitsfähige, gut eingearbeitete mitteljährige Pferde.

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben

in kurzfristigen Tag- und Abendkursen lehrt erfolgreich
M. Friedewald, Bücherrevisor, Gerberstraße 33/35, Eingang Schloßstraße.

Aufruf

an die Bürger von Thorn und die Hofbesitzer der Umgegend.

Kammerjäger Riediek

Telephon 791 — **Bielefeld** — Herforderstr. 121

kommt dieser Tage wieder nach Thorn, um Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Hamstermäuse in Gärten zu vertilgen durch Auslegen von Rattenpest-Bazillus, welcher für Menschen und Haustiere unschädlich ist, aber unter Nagetieren eine ansteckende Krankheit bewirkt. Schwaben, Wanzen, Russen, Ameisen usw. werden auch unter Garantie vertilgt. Fliegen werden in Wohnungen und Stallungen für dauernd entfernt. Uebernehme auch die Vertilgung des Ungeziefers für ganze Gemeinden. Hunderte von Dankschreiben über jahrelangen Erfolg stehen zur Verfügung. Bestellungen sende man sofort an diese Zeitung oder direkt an mich nach Bielefeld.

Kaffee Kaiserkrone.

Sonntag und folgende Tage.:

Unterhaltungsmusik.

Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll
Walter Froede.

Vertretergesuch.

Die hiesige Platzagentur alter gut eingeführter Versicherungs-Gesellschaft ist vom 1. Oktober neu zu besetzen. Bedeutender Bestand vorhanden. Erbitten schriftliche Bewerbungen unter Nr. **L. 2686** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zimmerleute,

Dreher, Schlosser, Former, Schmiede, Tischler, Frauen und Arbeiter

zum Anlernen stellen dauernd ein

Born & Schütze,
Thorn-Mocker.

Zum baldigen Antritt suchen wir mehrere

Männer
und
Frauen

als Wächter für achtstündige Dienstzeit. Auch stellen wir noch

Hilfswächter,

welche andere Beschäftigung haben, für Stundendienst ein

Posener Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H.,
Inspektion Thorn, Breitestr. 37.

---

1 kräftigen Hofarbeiter

stellt ein **Robert Tilk.**

Einen Hausdiener

sucht sofort **Hotel Dylewski.**

Tüchtige Arbeitsburschen

in dauernde Beschäftigung für meine Schiffsbauerei gesucht.
Carl Gannott, Schiffsbaustelle, Bazarkämpe.

Laufbursche

kann sofort eintreten bei
Paul Tarrey,
Altstädtischer Markt 21.

Ordentl. Laufburschen

sucht sofort
Rich. Sellner. Tapet.- u. Farbenhdl.

Suche: 2 Friseusen, 1 Friseurgehilfen

von gleich oder später. **E. Lannoch.**

Tücht. Zuarbeiterinnen

für Schneiderei, für dauernd gesucht.
Strobandstraße 13. ptr.

Einfache Wirtin,

die die Aufsicht beim Melken übernimmt, sucht vom 1. 10.
Rittergut Segartowitz.

Zwei Damen, die flott

Maschineschreiben und Stenographieren

können, finden Anstellung im Abt.-Geschäftszimmer der 2. Ersatz-Abteilung Thorner Feldartlr.-Regts. Nr. 81. Meldung vorm. von 9—10 Uhr und nachm. von 5—6 Uhr im Stabsgebäude der Feldartillerie-Kaserne, Thorn-Mocker, Königsstraße.

Buchhalterin,

bereits anderweitig tätig gewesen, mit der Buchführung vertraut, gewandt in Stenographie und Schreibmaschine, wird zum 1. Oktober gesucht. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **X. 2783** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Buchhalterin

für kleineren Betrieb sofort gesucht.
Angebote mit Gehaltsanspr. unter **G. 2782** an die Geschstftsstelle der „Presse“.

Buchhalterin,

erfahren und zuverlässig, die auch im Verkauf tätig sein muß, zum 1. 9. gesucht.
Friedrich Hecktor.

J. S. Bauer, Häute- und Fellhandlung, Leibitscherstraße 11, sucht zum sofortigen Eintritt

Anfängerin

mit Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine.

Ein Fräulein

für Kino zum Plätzeanweisen wird gesucht.
Schloßstraße 9.

Eine Frau

zur Gartenarbeit stellt ein
Zimmermann, Neustädt. Friedhof.

Zur Bedienung der Dampfmangel von sofort
zwei junge Mädchen gesucht.
„Edelweiss“,
Färb., Chem.-Reinigung, Weißwäscherei.

Frauen

zum Flaschenspülen stellt ein **A. E. Pohl.**

Mädchen für alles oder einfache Stütze gesucht.
Brückenstraße 5/7, 2.

Während des Krieges nach wie vor

Auskünfte Sonderberichte

Kartell der Auskunftei **Bürgel,**
Thorn, Altstädt. Markt 20, Fernspr. 484.

Artushof.

Sonntag den 25. August, von 1—3 Uhr: **Tafelmusik.**

Von 7 Uhr abends ab: **Unterhaltungsmusik.**

Grosse Krebse.

Schwarzer Adler.

Sonntag den 25. August:

Tafel-Musik,

von 1—3½ Uhr.

Abend-Konzert

von 7 Uhr an.

Preussischer Hof

Culmer Chaussee 53.

Sonntag den 25. August 1918:

Letztes Auftreten

des gesamten mit so großem Beifall aufgenommenen

August-Programms.

Außerdem:

Auf Freiersfüßen!!
!!! Vom Tollen das Tollste !!!
Posse in einem Akt.

Seine Reisebekanntschaft.
Burleske in einem Akt.

Die Direktion.

Bürgergarten, Culmer Chaussee 16.

Sonntag den 25. August 1918:

Große Militär- u. Familien-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr.

Martha Warra, die brillante Vortragskünstlerin, mit ihrem neuesten Soloscherz „Der schlaue Fahrstuhlfritze“.

Willi Brettschneider, der überall beliebte sächs. Komiker in seinem neuesten Schlager „Kanonier Zündloch mit der dicken Berta“.

Neu für Thorn! — Neu für Thorn!

Toni Galloni, Original-Soubrette und Kinderdarstellerin.	Frl. **Gilbot,** in ihrem unübertroffenen künstlerischen Tuchmalakt.

Humoristisches Spielduo: Frl. **Warra,** Herr **Brettschneider.** „Eine Versöhnung um Mitternacht“.

Ein häuslicher Streit und **Der falsche Onkel.**

Am Klavier Kapellmstr. Zippel. — Die Spielleitung.

Tivoli.

Sonntag den 25. August:

Großes Streich-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf., Familie 60 Pf.

Hochachtungsvoll
Franz Grzeskowiak.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Wiese's Kämpe.

Sonntag den 25. August:

Militär-Streichkonzert.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Kaiserhof-Park.

Sonntag den 25. August:

Unterhaltungsmusik.

Restaurant Schlüsselmühle.

Sonntag den 25. August:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Ers.-Batls. Inf.-Regts. 61, unter persönl. Leitung des Herrn Obermusikmeisters Henning.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Wohnungsangebote

2 gut möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten.
Altstädt. Markt 35, 2.

Die

5 Zimmerwohnung

Neustädt. Markt 3,

ist noch zum 1. Oktober zu vermieten.

Praktische Hausfrauen halten die Familien-Zeitschrift

Deutsche Moden-Zeitung

Ihre Schnitte sind unübertroffen

Preis vierteljährlich
1 Mk. 80 Pfg.
durch jede Buchhandlung oder Postanstalt

Probehefte vom
Verlag Otto Beyer
Leipzig, Raldaustring 13.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Altstädt. Markt 12, 1.

---

2 sehr schön möbl. Zimmer

mit Klavier zu vermieten.
Strobandstraße 17, 2, 1.

Ein großes, möbliertes freundliches

Zimmer

von sofort zu vermieten. Bachestr. 17, 1.

Möbl. Zimmer

zum 1. Sept. zu verm. Bismarckstr. 5, 3 Tr.

Eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing., von sofort zu verm. Gerechtestr. 33, 1.

Zwei große möblierte Zimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, auf Wunsch auch mit Küchenbenutzung von sofort zu vermieten. Brombergerstraße 92, 3.

Möblierte Balkon-, Wohn- und Schlafzimmer,
elektrisches Licht, Bad von sofort zu vermieten. Talstraße 31, 3.

Gut möbliertes Vorderzimmer
zu vermieten. Talstraße 42, 3, 1.

Gut möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

mit Küche von sofort oder später zu vermieten. **Mocker,** Lindenstraße 5.

Wohnungsgesuche

5-6-Zimmerwohnung

zum 1. 10. Bromberger Vorstadt gesucht.
Windmüller, Breitenthal,
Post Pensau, Telephon Pensau 1.

Wohnung

von 3—4 Zimmern wird vom 1. Oktober möglichst in der Stadt von einer alleinstehenden Dame zu mieten gesucht.
Angebote unter **U. 2770** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gesucht von sofort oder später eine

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche von jungem Ehepaar.
Angebote unter **S. 2743** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

2—3-Zimmer-Wohnung
von ruhigem Mieter gesucht.
Angebote unter **J. 2760** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1—2-Zimmer-Wohnung

nebst Küche von alter Dame, zuverlässiger Mieterin, zum 1. 10. 18 gesucht.
Frau v. Konopka, Klosterstraße 4.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit von kinderlosem Ehepaar gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **S. 2593** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geb. Dame sucht Nähe Gerstenstraße
unmöbliertes Zimmer
nur in gutem Hause abzumieten evtl. auch möbl. von sofort oder 1. Oktober.
Angebote unter **Q. 2741** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Freundl. möbl. Zimmer

wird vom 1. 8. von einer jungen Dame gesucht. Bevorzugt Innenstadt. Elektr. Licht, sep. Eingang. Angebote unter **W. 2747** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einfach möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit, möglichst Stadt, suchen zwei junge Mädchen zum 1. 9. 18.
Angebote unter **R. 2767** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herr (Feldgrauer) sucht
möbliertes Zimmer bei einzelner Dame (auch Witwe mit Kind) möglichst sofort.
Angebote unter **S. 2768** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lehrerin sucht vom 1. Oktober oder früher in Mocker
möbl. Zimmer, möglichst mit eigener Kochgelegenh.
Angebote unter **W. 2772** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer,

evtl. 2, separ. Eingang, etwas Bedienung, Kochgelegenheit, sucht Herr.
Angebote unter **O. 2778** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer

mit Kochgelegenh. vom 1. 9. od. 15. 9. gesucht.
Fr. **Ziesmer,** Podgorz, Schießplatzstr. 5.

Heirat.

Mein Korrespondenzbüro bietet beste Gelegenheit zur baldigen Heirat. (Prospekt gratis.) Kein Vorschuß, grundreell.
Wilhelm Josephski, Berlin,
Rügenerstraße 10.

Witwer, 32 Jahre alt, 2 Jungens, kath., sucht zwecks Heirat älteres, erf. Fräulein, ev. kinderlose Witwe, etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte Zuschriften zusenden u. **V. 2771** an die Geschäftsstelle der „Presse“. Diskretion Ehrensache.

Aelterer Witwer,

ev., Handwerker, wünscht Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder Witwe, mögl. über 40 Jahre zwecks Heirat.
Zuschriften unter **Y. 2773** an die Geschäftsstelle der „Presse“.